

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pf. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.40 M. exkl. Postgebühren.
Einzelr. Post-Zustellung 10 Pf. 500.
Retraction und Druckerei: Gmündstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die 6spaltige Zeitungs- oder deren Raum 10 Pf.
für auswärts 15 Pf. 500. wöchentlich. Aufnahme Montag.
Reklamen: Zeitungs- 50 Pf. für auswärts 60 Pf.
Anzeigen: 20 Pf. 500.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluss Nr. 100.

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungsblatt. — „Der Landwirth.“ — „Der Kunst.“

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger besitzt die nachweisbar zweitgrößte Auflage aller hessischen Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 179.

Sonntag, den 2. August 1896.

XI. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten,
dabei das vierseitige „Unterhaltungs-Blatt“.

Nichtamtlicher Theil.

Contre-Admiral Werner über den Untergang des „Itis“.

Wiesbaden, 1. August.

Angesichts der jüngsten tief beklagenswerthen Katastrophe des Kanonenbootes „Itis“ in den chinesischen Gewässern, die den Verlust von 70 blühenden Menschenleben zur Folge hatte, dürfte es von allgemeinem Interesse sein, ein klares, sachmännisches Urtheil aus dem Munde eines Mannes zu vernehmen, der ein Menschenalter hindurch selber als Seemann seinem Vaterland gedient und eine hervorragende Stellung in der deutschen Marine ehrenvoll bekleidet hat. Wir meinen unsern geschätzten Mitbürger Herrn Contre-Admiral a. D. Werner, der sich bekanntlich auch als Marineschriftsteller einen hochgeachteten Namen erworben hat. Herr Contre-Admiral Werner war so liebenswürdig, dem leitenden Redakteur dieses Blattes in längerer Unterhaltung seine Ansichten über die Frage der Schiffsunfälle im Allgemeinen und über den Untergang des Kanonenbootes „Itis“ im besondern darzulegen. Wir wollen die hochinteressanten Ausführungen desselben hier folgendermaßen darlegen:

Es ist sehr schwer — so ungefähr führte Contre-Admiral Werner aus —, auf Grund des vorhandenen dürftigen und unbestimmten Materials über das traurige Ereigniß ein sachmännisches Urtheil zu fällen. Das scheint ja festzustehen, daß der „Itis“ einem jener furchterlichen Taifune, wie ich sie selber in ihrer ganzen Grausamkeit kennen lernte, zum Opfer gefallen ist. Es wird allerdings auch berichtet, daß während der Katastrophe starker Nebel geherrscht habe — das ist aber sonderbar und kaum glaublich; denn wenn ein Taifun weht, hat der Nebel in dem aufgeregten Luftgetriebe keinen Platz. Der Taifun meldet sich gewöhnlich 12—24 Stunden vorher an durch eine besondere Färbung des Himmels, Schwärme von Insekten treten auf, die See fängt an, aus den verschiedensten Richtungen zu laufen, das Baro-

meter fällt. In solchen Fällen bleibt für alle Schiffe die Hauptsache, die Lage und die ungefähre Entfernung des Mittelpunktes des Taifuns, sowie den Weg, den dieser marschirt, möglichst genau zu bestimmen, um darnach sofort alle möglichen Maßnahmen treffen zu können. Für die Bestimmung der Entfernung hat Biddington eine genaue Scala des stündlichen Barometerfalles aufgestellt, und für den Mittelpunkt ist die Aenderung des Windes maßgebend. Hat man z. B. im Norden des Äquators Nordostwind, so liegt der Mittelpunkt des Wirbels um eine Mittellinie rechts, d. h. in Südost. Ist der Wind dagegen nach Verlauf einer Stunde auf Nord gegangen, so liegt er in Ost. Man kann darnach mit Hilfe der Seelarte die Bahn des Wirbelwindes bestimmen, und weiß, wie man zu handeln hat. Fällt das Barometer und der Wind ändert sich nicht, so marschirt der Wirbel gerade auf das Schiff los und es ist höchste Zeit, zu fliehen. Ist das aber unmöglich, weil z. B. in jener Richtung nahes Land oder Untiefen liegen, so muß man über sich ergehen lassen, was Gott verhängt.

Der Taifun ist ähnlich einer riesigen Windhose auf dem Lande. Die Luft wirbelt plötzlich um einen cylindrischen Mittelraum, weht in Spiralen mit wachsender Geschwindigkeit gegen denselben hin, sodaß sich die Windrichtung an jedem Punkte des Umfanges ändert, und der ganze Windkörper wandert dabei in gerader Linie oder auch kurvenförmig vorwärts. Die allseitig auf den Mittelpunkt gerichteten Luftströmungen entweichen nach oben und es entsteht dadurch bei sehr niedrigem Luftdruck in jenen eine saugende Bewegung, die am Lande den Staub aufwirbelt und die Windhose dem Auge sichtbar macht. Der Durchmesser dieser Cylindrone kann hunderte von Seemeilen betragen. Die Mittellinie derselben hebt sich oft bis in die höheren kalten Regionen hinauf, an denen die mit Wasserdunst gefüllten aufsteigenden Lufttheilchen sich verdichten und als furchtbarer Regen mit Donner und Blitz herniederkommen. Die Taifune marschiren oft mit einer Geschwindigkeit von 30 Seemeilen in der Stunde, oft auch nur 6 bis 8 Seemeilen. Immer aber ist ihre Sturmgewalt eine unbeschreiblich verheerende. Auf hoher See thürmen sich die Wassermassen zu steilen haushohen Wellen auf und brachen mit voller Wucht das unglückliche Schiff in die Tiefe hinab und die Winde stürmen so gewaltig, als ob ganze Massen, Hunderte von Centnern, gegen das Schiff geschleudert würden.

Mein Bootsmann, der mitten im Sturm auf der „Elbe“ bei mir stand, that dabei den charakteristischen Ausdruck: „Das weht ja heute nicht, das schmeißt ja Wind“.

Unsere Marine hat im Laufe der Jahre schon fünf Schiffe durch Cylklonen eingebüßt und zwar „Frauenlob“, „Amazonen“, „Augusta“, „Eber“ und „Adler“. Auch „Arcona“ wäre um Haarsbreite dem Cylklon zum Opfer gefallen, wenn die Fregatte nicht im letzten Augenblick mit Hilfe der Maschinen auf die andere Seite herumgeworfen worden wäre. Die „Elbe“ die 1860 zum ostasiatischen Geschwader gehörte und von mir befehligt wurde, hat an der westlichen Grenze des indischen Oceans am 21. Juni — dort des Winters Anfang — den Cylklon in seiner ganzen Furchtbarkeit kennen lernen müssen und ist nur durch einen glücklichen Zufall der vollständigen Vernichtung entgangen.

Nach diesen allgemeinen Darlegungen über das Wesen und die verheerende Wirkung des Taifuns wandte sich auf Befragen des Schreibers Dieses, der Herr Admiral direkt den näheren Umständen des Untergangs der „Itis“ zu. Frage:

„War das Schiff noch seetüchtig und manövrierfähig? Es heißt, daß es bereits in diesem Jahre ausrangirt werden sollte, aber aus Sparmaßregeln noch im Dienst blieb.“

Antwort: Die Behauptung, daß das Schiff nicht mehr seetüchtig war, ist dummes Zeug. „Itis“ hatte eine alte Maschine, die nur 9 Knoten in der Stunde macht, während die neuen Kreuzer 16 Knoten laufen, und es war auch ein altes Holzschiff, an dem sich keine Abtheilungen anbringen ließen, während die neuen Kreuzer aus Stahl gebaut und mit Abtheilungen versehen sind. Aber das Schiff war gut im Stande, auch richtig manövrierfähig. Modern und kriegstüchtig war es nicht, aber für den Dienst in den chinesischen Gewässern völlig genügend. Wäre es das nicht gewesen, so hätte, da wir ja so strenge, bestimmte Vorschriften besitzen, der Capitän des „Itis“ sofort darüber nach Berlin berichten müssen. Von Seetüchtigkeit kann also gar keine Rede sein. Die „Coreley“ war seetüchtig und deshalb drängte die Marineverwaltung auch mit Recht auf sofortigen Ersatz. Speziell in diesem Falle kann auch diese Frage kaum in Betracht kommen; denn was hilft alle Seetüchtigkeit, wenn der Cylklon ein Schiff ergreift und auf die Felsen wirft?

Ein Unglück für die Marine ist: Wir müssen unsere Schiffe zu sehr ausnützen, weil wir zu wenig Schiffe haben. Sie werden viel zu sehr angestrengt. Hätten wir mehr Ersatz zur Verfügung, so würden die Schiffe nicht gleich 6 oder

Von der bayerischen Landesausstellung in Nürnberg.

Von Georg Paulsen.

Nachdruck verboten.

Das alte Nürnberg, das mit Recht noch immer als die malerischste Stadt in Deutschland gilt, hat den Vorzug, die zweite bayerische Landesausstellung in ihrem Stadtpark zu bergen. Die Ausstellung ist nicht die größte von denen, welche in diesem Jahre stattfinden, aber daß die Nürnberger unter allen Ausstellungsstädtern das größte Geschäft machen werden, erscheint mir nicht zweifellos. Denn einen solchen Andrang, solche Angst um Nachtquartier hat auch Berlin nicht aufzuweisen. In Berlin mit seinen gewaltigen Ausdehnungen findet schließlich Jeder sein Plätzchen, wo er ruhig sein Haupt niederlegen kann, aber in Nürnberg, das noch keine zweihunderttausend Bewohner hat, ist die Geschichte minder harmlos, und wer Sonnabends oder gar Sonntags in der Stadt von Hans Sackhen eintreffen will, begeht ein Wagniß, wenn er vorher kein Zimmer bestellt.

Daß die Domestikenkammer der Hotels ausgeräumt sind, Gäste auf Sopha's und künstlich improvisierten Lagern in den Gasthausjalen untergebracht werden, ist nichts Neues mehr, Ankömmlinge sind auch schon wegen Platzmangels in der Nachbarstadt Fürth, selbst in Erlangen untergebracht. Und daß bei solchem Andrang ein Hotelierherz schwer der Versuchung widersteht, so

hohe Preise wie möglich zu nehmen, ist Thatsache. Also zur Nürnberger Ausstellung Wochentags, Sonntags ist die Sache wirklich riskant, wenn man eben keine zeitige Quartierbestellung absandt.

Die Ausstellung ist von der Stadt nicht weit entfernt; auch wieder ein Glück, denn mit der elektrischen Straßenbahn mitzukommen, wird unter Umständen zum blutfauren Stück Arbeit, und um eine Droschke werden homerische Kämpfe ausgefochten. Ich bin zu Fuß gewandert, mir war es des Abends um die zehnte Stunde unmöglich, Fahrgelegenheit zu erwischen, und ein deshalb um Auskunft, ob es wohl besser werden könnte, interpellierter Mann der Polizei zuckte, unglaublich lächelnd, die Achseln. Also bin ich gelaufen!

Die Nürnberger Ausstellung hat außerhalb des Industriegebäudes, in welchem sich wunderhübsche, räumlich aber beschränkte Nachbildungen echt bayerischer Kneipen befinden, nur vier große Restaurants im Freien, von welchen wieder nur eins, das Hauptrestaurant, das Privilegium warmer Küche hat. Die anderen drei Restaurants, in prächtigen originellen Gebäuden einquartiert, und ein noch prächtigeres Bier verzapfend, sollen, wie die Nürnberger erzählen, dem bösen Hauptrestaurant hunderttausend Mark für die Befugniß der Verabreichung warmer Speisen haben zahlen wollen, es hat ihnen aber nichts geholfen.

Dafür giebt es aber an beiden Stellen Konzert, und wer das famose Ausstellungsbier sich genau anschaut,

kommt auch am Ende über die Frage des „warmen Essens“ fort.

Die Nürnberger Ausstellung übertrifft alle anderen und größeren diesjährigen Ausstellungen in einem Punkte: Ihr Hauptgebäude hat die schönste Fassade, gegen deren reizvolle Anmuth das Hauptgebäude der Berliner Ausstellung nicht aufkommt. Der reich gegliederte und geschmückte Ruppelmittelblau, die feinen zarten Säulengänge zu beiden Seiten stimmen so harmonisch, daß da kein Tadel aufkommen kann. Auch die Portale, welche im Gebäude zu den Ausstellungen der einzelnen bayerischen Provinzen führen, sind so reich und kunstvoll, daß keine diesjährige Ausstellung Aehnliches bietet.

Freilich, wo Licht, ist auch Schatten. Man hat die Bretter der Holzdächer nicht verkleidet, und das sieht minder gut aus. Unten die helle Pracht, oben ein nacktes Bretterdach; dafür hätte man schon noch einmal in den Geldbeutel langen können!

Und dann kommt noch Eins, was vielen fremden Ausstellungsbesuchern nicht eben behagt hat. Die Ausstellungsgegenstände sind nach dem Herkunftsort, den einzelnen bayerischen Provinzen, gruppiert. Das ist interessant, wenn man sehen will, was jede einzelne Provinz in gewerblicher Beziehung leistet. Aber der Industrielle, Gewerbetreibende, Handwerker, Arbeiter, die nun gern sehen möchten, was in ihren Branchen insgesamt geleistet wird, die sind übel dran. Aus jeder einzelnen Provinzialausstellung muß man sich die speziell Interessante herausuchen und zu vermeiden ist dabei

8 Jahre draußen bleiben müssen. Es ist zu beklagen, daß der Reichstag hier in diesen Dingen so sparsam umgeht und nicht diejenigen Mittel bewilligt, die zur Verstärkung unserer Marine so dringend erforderlich sind.

„Wie erklären Sie sich den Hergang der traurigen Katastrophe und wie kommt es, daß trotz der Nähe der Küste von der ganzen Mannschaft nur 11 oder 12 Personen gerettet wurden?“

Diese letztere Frage, so führte Herr Admiral Werner aus, ist sehr berechtigt. Es heißt in den Zeitungen, daß das Unglück etwa 10 Kilometer von der Küste stattfand. Wenn das Schiff in dieser Entfernung wirklich vom Taifun erfaßt wurde, so ist es mir ganz unklar, wie da überhaupt noch Jemand gerettet werden konnte. 10 Kilometer bei dem Sturm und der See auf Trümmern zur Küste zu treiben, ist unmöglich, selbst der beste Schwimmer wäre da einfach todtgeschlagen worden. Bei solchem Taifun hält überhaupt nichts Stand und die Nachricht, daß chinesische Dschunken die Leute aufgenommen hätten, ist unerklärlich, weil ja diese zu allererst vom Sturm vernichtet worden wären. Als ich im Jahre 1861 in Schanghai war, wurden im chinesischen Meere bei einem Taifun an einem einzigen Tage 800 Dschunken vernichtet und mit ihnen etwa 20,000 Menschen im Meere begraben.

Man wird also abwarten müssen, bis nähere Nachrichten über die Katastrophe eingetroffen sind. Ich halte es für höchst wahrscheinlich, daß das Schiff beim Ausbruch des Taifuns keine Möglichkeit gehabt hat, den Kurs zu steuern, der allein es hätte retten können, weil in dieser Richtung gerade Land oder Untiefen waren. Das Zentrum des Taifuns wird direkt auf das Schiff losmarschirt sein, und weil da keine Rettung möglich war, wird man wahrscheinlich begeben und sein Schicksal dem lieben Gott anheimgegeben haben. Die Rettung der elf Ueberlebenden kann ich mir nur so erklären: Sie sind gerettet dadurch, daß das Schiff auf einen über Wasser befindlichen Felsen getrieben wurde und es ihnen dort gelungen ist, einen festen Platz gegen die Sturzwellen zu erreichen, bis sie von anderen Schiffen bemerkt und aus ihrer Lage befreit wurden.

Die weitere Frage, ob vielleicht irgend ein Versehen in der Navigation vorliege, verneinte Herr Werner ganz entschieden: Ein Versehen seitens des Kapitäns oder eine sonstige Verschuldung ist ganz ausgeschlossen. Unsere Seesoldaten sind alle so gut geschult, so muthig und gefaßt, und die Mannschaft arbeitet so absolut sicher und kraftvoll, daß auch nicht im Entferntesten die Meinung austauschen kann, die einen oder die anderen hätten nicht ihre volle Schuldigkeit gethan.

Zu der Frage, ob der neue Kreuzer „Geier“, der als Ersatz für „Itis“ auserselien ist, für den Dienst in den chinesischen Gewässern geeignet sei, bemerkte Herr Admiral Werner: Das ist ein Schiff, was Freude macht. Es ist das neueste unserer Marine, nach den besten Konstruktionen gebaut und läuft 16 Knoten in der Stunde. Es ist ganz von Stahl gebaut und hat wasserdichte Abtheilungen — ein Schiff, das der deutschen Marine alle Ehre machen wird!

Die andere Frage, ob es keine Mittel gebe, in Zukunft derartige Katastrophen zu vermeiden, entlockte dem vielersfahrenen und ergrauten Fachmann ein Achselzucken: Man kennt das Wesen der Taifune ziemlich genau, man weiß, wie man unter Umständen ihnen entgehen oder sich vor ihnen retten kann. Man beobachtet alle ihre Bewegungen, zieht daraus das Urtheil für das augenblickliche Verhalten und trifft alle menschenmöglichen Maßregeln — aber bestimmte Mittel, auf jeden Fall der Katastrophe zu entkommen, gibt es nicht.

Man muß in diesen Dingen auch nicht zu schwarz sehen. Wenn man bedenkt, daß wir seit 1848 eine Marine haben, also fast 50 Jahre, und daß wohl keine Marine im Verhältnis zu ihrer Stärke so angestrengt wird, so viel Schiffe auszusenden muß, wie die deutsche, und ferner, daß eine große Anzahl von Schiffen, die wir in die Welt schicken, gerade nach den gefährlichsten Gegenden, Westindien, Cap Horn, holländische Meerbusen, ostasiatische Gewässer etc. auslaufen müssen, so darf man sich sagen, daß die Zahl der Unglücksfälle, also jetzt im Ganzen 8 während des halben Jahrhunderts, keineswegs eine große genannt werden kann. Der Seemannsberuf bringt Gefahren aller Art mit sich, und sie werden nie ganz zu umgehen sein. Aber was wir Angesichts der neuen

Katastrophe uns vor Augen halten und zu erreichen uns bestreben sollten: eine Stärkung und Kräftigung der deutschen Flotte zum Wohle des Vaterlandes!

Deutschland.

* Berlin, 31. Juli. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser ist von seiner Nordlandsfahrt wohlbehalten in Kiel eingetroffen; die Strandbatterie und die im Hafen liegenden Schiffe feuerten Salut. Die Abfahrt erfolgte Freitag Mittag. Se. Majestät verließ gegen 12 Uhr in Begleitung seines Bruders, des Prinzen Heinrich, des Großherzogs von Oldenburg und des Herzogs Ferdinand von Schleswig-Holstein die Nacht „Hohenzollern“, wo man zusammen gefrühstückt, und begab sich mittels Dampfmaschine nach der Jansenbrücke und von dort zu Fuß nach dem Bahnhof. Trotz des Regens hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden, das Se. Majestät mit begeisterten Hochrufen begrüßte. Nach herzlichem Abschied vom Kaiser fuhren Prinz Heinrich, Großherzog Friedrich August und Herzog Ferdinand nach Hemmelmoor, dem Gute des Prinzen.

— Im „Reichsanzeiger“ werden drei kaiserliche Verordnungen vom 18., 22. und 26. d. Mts., betreffend Feldzüge der Schutztruppen für Deutsch-Ostafrika und Kamerun, betreffend Meldungen zur Schutztruppe seitens der Offiziere der kaiserlichen Marine, und betreffend die Disziplinarstraf-Ordnung für die kaiserlichen Schutztruppen veröffentlicht.

— Nach amtlicher Feststellung ist die Liste der Untergegangenen und Geretteten von der Besatzung des „Itis“ folgendermaßen zu ergänzen: Matrose Rabe und Matrose Keil gerettet; Signalmann Rabe und Matrose Kiel ertrunken. Damit erhöht sich die Zahl der Opfer der Katastrophe auf 70.

— Zum Untergang des „Itis“. Im Namen des Offizierkorps des Oberkommandos der Marine widmet Admiral Knorr dem mit dem „Itis“ untergegangenen Kapitänleutnant Otto Braun folgenden Nachruf: „In dem Verstorbenen, der bis vor kurzer Zeit Mitglied des Stabes des Oberkommandos der Marine war, betrauert das Offizierkorps einen braven Kameraden von echt ritterlicher und vornehmer Gesinnung, einen Offizier, dessen seltene Begabung, gepaart mit eifernem Fleiß und unerschütterlicher Pflichttreue, ihm die besondere Anerkennung durch den obersten Kriegsherrn und die größte Achtung und Liebe seiner Vorgesetzten, Kameraden und Untergebenen verschafft haben. Das Andenken an ihn und seinen frühzeitigen Seemanns Tod wird in der Marine stets lebendig bleiben!“

— Zum Untergang des „Itis“ wird dem „Berl. Tagebl.“ gemeldet, daß man hier an unterrichteter Stelle vermuthet, dem „Itis“ sei das Ruder gebrochen oder die Maschine habe versagt. Das Schiff sei dann willenlos Wind und Wellen preisgegeben gewesen. Von einem Taifun verlautet nichts in dem Telegramm des Contre-Admirals Tirpis.

— Anlässlich des Unterganges des Kanonenbootes „Itis“ brachte auch der österreichische Marine-Commandant, Admiral Freiherr von Sterned, dem Staatssekretär des Reichs-Marine-Amts Admiral Hollmann in seinem und im Namen der österreichisch-ungarischen Marine die tiefgefühlte Theilnahme dar. Hierauf dankte Admiral Hollmann telegraphisch.

— Der italienische Marineminister ließ durch den Geschäftsträger in Berlin dem deutschen Marineminister das innigste und aufrichtigste Bedauern der italienischen Flotte zum Verlust des „Itis“ ausdrücken. Die italienischen Matrosen nehmen Theil an der Trauer der deutschen Flotte und betrachten als eigenes Unglück den Verlust, der die deutsche Marine getroffen hat. König Humbert hat dem Kaiser sein Beileid ausgesprochen, ebenso der Kaiser von Oesterreich.

— Der Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung, soll der „Kreuz-

Zeitung“ zufolge dem Bundesrath in diesen Tagen als Antrag Preußens zugehen und eine Veröffentlichung im „Reichsanzeiger“ alsbald erfolgen. Dem Entwurf soll eine umfangreiche Begründung beigelegt werden.

— In das Herbstmandat-Programm der Flotte ist zum ersten Male dieses Jahr auch eine große Ausrüstungsübung der Kieler Werft auf der Marine-Station der Ostsee aufgenommen worden. — Das Kadettenschulschiff „Stosch“, das kürzlich aus Rußland zurückgekehrt, ist am Freitag in Kiel vom Kaiser besichtigt worden. Der Marineattaché der Berliner französischen Botschaft stattete auf der „Hohenzollern“ dem Kaiser den Dank der französischen Regierung ab für die Hilfeleistung, die auf kaiserlichen Befehl der Kreuzer „Gefion“ dem gestrandeten Dampfer „Changy“ gewährte.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Gesetze, betreffend die Feststellung eines Nachtrags zum Haushalts-Etat für das Jahr 1896/97, ferner betreffend die Feststellung eines zweiten Nachtrags zum Reichshaushalts-Etat für das Statjahr 1896/97, und betreffend die Ausnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltung des Reichs-Marine- und auswärtigen-Amtes, sowie der Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung.

* Augsburg, 31. Juli. Hier hat sich nun ein ständiges Comité gebildet, welches mit der electrischen Gesellschaft Rahmer in Frankfurt a. M. wegen electrischer Beleuchtung der hiesigen Stadt die Verhandlungen fortführen soll.

Ausland.

* Pest, 31. Juli. In Folge von Mifshelligkeiten mit dem Verlage verließen sämtliche Mitglieder der Redaction des „Pesti Naplo“ ihren Dienst. Sie beabsichtigen, schon in nächster Zeit ein neues ungarisches Blatt zu gründen.

* Rom, 31. Juli. Crispi wurde gestern in Albano von Curgästen insultirt.

* Rom, 31. Juli. Eine königliche Verordnung verfügt die Einleitung einer Enquete über die Verwaltung der Eisenbahnen.

* Rom, 31. Juli. Der Papst verlieh dem Fürsten Lobanow und anderen russischen Functionären hohe Orden. Mit dem Resultat der Mission des Monsignore Farnassi in Petersburg ist der Papst sehr zufrieden. Er hofft dadurch den kirchlichen Frieden in Rußland dauernd hergestellt zu haben.

* Paris, 31. Juli. Das Gerücht, daß das Jarenpaarnach Paris kommen und im Ministerium des Aeußeren wohnen wurde, tritt nunmehr mit aller Bestimmtheit auf. Die Regierung soll bereits officiell davon verständigt worden sein. (?)

* London, 31. Juli. Die „Morning Post“ erklärt, Jameson und Genossen müßten begnadigt werden. Der Minister des Innern müßte der Königin anrathen, Großmuth zu üben, die von allen Unterthanen gebilligt werde. Wenn man die telegraphische Intervention des Präsidenten Krüger abwarten wolle, so sei der Begnadigungsakt der Königin werthlos. Der „Standard“ meint, Männer vom Schlage Jamesons seien bereits genug gestraft durch ein so demüthigendes Urtheil. — „Morning Post“ und „Standard“ bedauern die Ernennung einer Special-Untersuchungs-Commission durch die Chartered-Company. Eine Kgl. Commission hätte mehr Unabhängigkeit gehabt. Die „Times“ meinen, die Regierung werde beantragen, daß die Commission aus 13 Mitgliedern zusammen gesetzt werde, und zwar aus 8 Unionisten, 4 Radikalen und 1 Nationalisten.

* London, 21. Juli. „Daily Telegraph“ meldet aus Bulawayo, die Chartered-Company habe mit der Zahlung der Entschädigung an die Kaufleute, welche durch die Rebellen im Matabele-Land Verluste erlitten

nicht, daß viel übersehen und noch mehr vergessen wird. Denn ist die Ausstellung auch bei Weitem nicht so groß, wie die Berliner, eine auch nur annähernd genaue Beschreibung erfordert doch einige Tage.

Vortrefflich ist die Maschinen-Ausstellung, umfangreicher und vielseitiger, als die Berliner. Hervorragend ist die Metallwaaren-Branche vertreten, da sind neue Muster, die eine helle Freude machen. Weiterhin überflügeln Bierbrauerei, Böttcherei und Alles, was hierher gehört, alle anderen Ausstellungen dieses Jahres. Recht großartig ist auch die Gartenbau-Ausstellung, und alle übrigen Branchen zeigen, daß Bayern, wenn auch der Haupttheil seiner Bevölkerung Ackerbau treibt, sich doch in der Industrie nicht hat ins Hintertreffen drängen lassen. Armee-Museum und Kunstausstellung wolle den das Ausstellungsbild.

Von dem Massen- und Spektakel-Amusement, wie es in Berlin so zahlreich vertreten ist, ist in Nürnberg keine Rede; der starke Besuch zeigt aber doch, daß auch ohne solche Reizmittel eine Ausstellung ertragfähig werden kann. Und diese wird es, wie schon Eingangs gesagt, sicher, in Nürnberg selbst wird auch von den Freunden kolossal gekauft. Mit allen ihren zahllosen Neuheiten,

praktischer und gefälliger Natur, zu nützlichen und zu Geschenk-Zwecken ist die dortige Industrie mit einem Male hervorgetreten, und da kann kaum Jemand widerstehen. Wer einen Geschäftsmann fragt, wie es mit dem Absatz stehe, bekommt mit bedeutsamen Lächeln die bescheiden sein sollende Antwort, man sei zufrieden. Man kann sehr zufrieden sein, und am meisten die Wirthshausbesitzer!

Das allbekannte „Bratwurstglöcklein Restaurant“ ist von Fremden förmlich umlagert und in der nicht viel weniger unbekannten Weinstraße zum Posthorn fließt der Wein in Strömen. Ein freundlicher Nürnberger erzählte mir, der Kellner im Bratwurstglöcklein erhalte im Jahr etwa für 30 000 Mark Trinkgeld und in einem halben Duzend Jahren würden die Wirthse schwerreiche Leute. Ich erzähle, was ich gehört, und bei dem Verkehr, der heute herrscht, erscheinen mir auch die Zahlenangaben nicht übertrieben. Das muß man eben sehen!

Nürnberg hat sich bei seiner Ausstellung, die Veranstaltung eines Alt-Nürnberg sparen können. Das ist es eben selbst, und ein gutes Stück der Stadt brauchte nur anders gekleidetes Publikum in seinen Straßen zu haben, um ein mittelalterliches Stadtbild naturgetreu

darzustellen. Dagegen kann Alt-Berlin und Aehnliches nicht aufkommen.

Die alte Hohenzollernburg, das Rathhaus, die Kirchen, die historischen und Patrizierhäuser sind so echt, daß sie eben in keiner Nachbildung erreicht, geschweige denn übertroffen werden können, und die Meisterwerke alt Nürnberger Kunst in ihren Brunnen, um vorerst nur vom Straßenleben zu sprechen, können beim Anblick manches modernen sogenannten Schmuckbrunnens einen tiefen Seufzer erwecken.

Und auch die verehrten Damen würden seufzen, wenn ihnen im Bratwurstglöcklein als „buchstäblich wahr“ erzählt wird, Albrecht Dürer, der berühmte Meister, habe in seinem Stammkrug noch ein zweites Trinkglas gehabt, für keinen andern, als für seine liebe Frau. Freilich soll sie auch nichts bekommen haben, wenn er oder sie schlechter Laune waren!

Nürnberg, die ganze Stadt, mit seinen Thürmen, Thoren und prächtigen alten Häusern ist ein großes, steinernes Bilderbuch und Geschichtsbuch von Bürgerkraft und Bürgerlichkeit. Und die Ausstellung untersteigt das wieder!

erlegen. Eingebrochene Rippen, welche in die Lunge gedrückt worden sind, sollen den so schnellen Tod herbeigeführt haben. Der Verunglückte war als braver Mensch bekannt und hatte erst vor etlichen Jahren seine Militärdienstzeit bei dem 4. Garde-Grenadier-Regiment Kaiserin Augusta abgedient.

✕ **Wiesbaden, 31. Juli.** Hier herrscht seit einiger Zeit der Reuech. Der bereits einige kleine Kinder zum Opfer gefallen sind. — Seit einiger Zeit ist Herr Decorationsmaler Polak aus Wiesbaden mit Restaurationsarbeiten in der hiesigen Pfarrkirche beschäftigt. Wenn die Arbeiten wie bisher fortgeschritten, dürfte die Kirche bis September fertig sein.

✕ **Selters (bei Weilburg), 31. Juli.** In unserem Orte wurde in voriger Woche infolge der durch Maurermeister Deißmann aus Löhnberg auf einem Felde, etwa 30 Meter vom Ufer der Bahn entfernt, unternommenen Bohrungen bei 38 Meter Tiefe eine Sauerquelle erschlossen, aus welcher das Wasser 4 bis 5 Meter über dem Boden in die Höhe sprudelt. Das Wasser wurde bereits an verschiedenen Tagen durch einen von Weylar herübergekommenen Chemiker untersucht und stark kohlensäurehaltig befunden.

✕ **Wiesbaden, 31. Juli.** Das Projekt, eine Kleinbahn von hier über Höhr nach Vallendar ist von neuem aufgetaucht. Wie verlautet, beabsichtigt die Aktiengesellschaft zur Herstellung feuerfester und säurefester Produkte hierseits, sich mit einem Kapital von 1 Million Mark zu beteiligen, resp. 3 pSt. Reingewinn zu garantieren.

✕ **Embs, 31. Juli.** Im Diakonissenheim verstarb gestern der bekannte Porträtmaler Professor der Kunstakademie zu Rom, Löwenthal, ein langjähriger Besucher unseres Bades.

✕ **Coblenz, 31. Juli.** Mit dem heutigen Tage hat die bisher unter dem Titel „Coblenzer Tagesblätter“ seit acht Jahren bestehende Zeitung ihr Erscheinen eingestellt. — Ein neues Zeitung-Unternehmen tritt mit dem morgigen Tage ins Leben unter dem Titel „Mittelrheinische Zeitung“. — Gestern wurde hier in der Mosel eine männliche Leiche gefunden. Der Mann hat anscheinend dem Arbeiterstande angehört. In einem Trauring stehen die Buchstaben B. Sch. — Die Stadtverordneten-Versammlung genehmigte den Bau einer Werftbahn auf dem rechten Moselufer und bewilligte den erforderlichen Credit hierzu von 400,000 Mark. Der Beschluß wegen Aufnahme einer Anleihe von 3 1/2 Mill. Mark wurde ausgesetzt.

Telegramme und letzte Nachrichten.

✕ **Berlin, 1. August.** S. M. Schiff „Cormoran“ ist am 30. Juli nach Tschifu zurückgekehrt mit der Nachricht, daß das Schiff „Arcona“ den Sachverhalt der Strandung des „Itis“ bestätigte. Die Ursache ist noch unbestimmt. Commandeur und Besatzung des „Itis“ sind mit 3fachem Hurrah auf den Kaiser in den Tod gegangen.

✕ **Berlin, 1. August.** Die Blätter äußern sich sämtlich in zustimmenden Sinne zu dem von dem kaiserlichen Gerichte in Tanga gegen Schröder gefällten Urtheil, welches auf 15 Jahre Zuchthaus lautet.

✕ **Wahlheim (bei Kassel), 1. August.** Der Kaiser ist gestern Abend 8 Uhr auf Wilhelms Höhe eingetroffen, von der Kaiserin und den Prinzen empfangen. Die Vertreter der Behörden waren am Bahnhofe erschienen. Das Kaiserpaar begab sich in offenem Wagen nach dem Schloß.

✕ **Hamburg, 1. August.** Im Prozeß gegen die Direktoren der Handelsbank beantragte der Staatsanwalt gegen Kofka 4 Jahre, gegen Homann 1 Jahr, gegen Kampmann 6 Monate Gefängnis und gegen Scharier 600 M. Geldstrafe. Die Urtheilsverkündung wurde ausgesetzt.

✕ **Lemberg, 1. August.** Die große Rappha-Fabrik in Chornowa ist niedergebrannt. Der Schaden ist sehr bedeutend.

✕ **Zürich, 1. August.** Die Ruhe ist wieder hergestellt. Die Truppen werden in der nächsten Woche entlassen. Eine große Zahl Geflüchteter ist zurückgekehrt.

✕ **Rom, 1. August.** Der Kronprinz wird sich heute auf der Nacht Gaiola zu den im September stattfindenden Festlichkeiten nach Gattinje begeben.

✕ **W. Brüssel, 1. August.** Der „Patriote“ verzeichnet das Gerücht, daß die Regierung Eingangszölle auf ausländische Weine erheben werde.

✕ **Paris, 1. August.** Bicekönig Li-Sung-Tschang reist heute nach Havre ab. Nachmittags wird derselbe vom Präsidenten Faure empfangen werden. Abends wird zu Ehren Li-Sung-Tschangs noch ein großes Diner gegeben. Morgen schiffet sich derselbe nach England ein.

✕ **Mons, 1. Aug.** In der Nähe von St. Pierre entdeckten gestern Feldarbeiter auf dem Felde ein Paket mit Dynamit-Patronen, welche sie der Polizei auslieferten.

✕ **London, 1. Aug.** Der nächste Sozialisten-Congress soll im Jahre 1899 in Deutschland oder 1900 in Paris stattfinden.

✕ **Athen, 1. August.** Hier verlautet bestimmt, die Pforte habe die kretensischen Forderungen bedingungslos zurückgewiesen.

✕ **Athen, 1. August.** Aus Kanea wird telegraphisch ein Schiff zur Aufnahme von Frauen und Kindern verlangt. Der seit einigen Tagen in Piräus liegende österreichische Kreuzer „Maria Theresia“ erhielt infolge dessen dringenden Befehl, sofort nach Kanea abjudampfen. Er hat bereits den Hafen verlassen.

✕ **New-York, 1. Aug.** Der „New-York-Herald“ meldet aus Carracas, daß englische Truppen in Venezuela die im Bau begriffene Straße nach Marabini militärisch besetzt hatten. Diplomatische Vorstellungen wurden deshalb in London gemacht.

Unseren verehrlichen Abonnenten in Biebrich

machen wir hierdurch die ergebene Mittheilung, daß wir unsere dortige Filiale

Herrn Kaufmann Aug. Baum

Wiesbadenerstraße 33,

übertragen haben und bitten Reklamationen und Bestellungen bei demselben bewirken zu wollen.

Die Expedition des
„Wiesbadener General-Anzeigers.“

Anzündeheft p. C. M. 2,20
frei ins Haus.



Abfallhof p. C. M. 1,20
frei ins Haus.

Wegen vorgerückter Saison

lasse mit heutigem eine bedeutende

Preisermässigung

auf sämtliche auf Lager habende

4864

fertige Herren- & Knaben-Garderoben

eintreten, bekanntlich beste Verarbeitung unter Garantie für tadellosen Sitz. Anfertigung nach Maass.

Heinrich Dörner,

38 Kirchgasse 38 gegenüber dem Nonnenhof.

Nach England via Vlissingen (Holland) Queenboro.

Zweimal täglich (auch Sonntags).

Wiesbaden Abfahrt 1.15 Vm. London Ankunft 9.00 Nm.
1.30 Nm. 7.45 Vm.
Preis I. Cl. einf. Mk. 64,70; retour I. Cl. Mk. 93,30
II. 44,80; II. 64,30

Vom 8. December 1895 ist der sehr beschleunigte Dienst mittelst der neuen Rad-Dampfer „Königin Wilhelmina“, „Königin Regentes“ und „Prins Hendrik“ in Kraft getreten. Diese Rad-Dampfer zeichnen sich durch äusserst bequeme Einrichtung, ruhige Fahrt und grosse Seetüchtigkeit aus. Wirkliche Seereise auf 2 1/2 Stunden beschränkt. Durchgehende Wagen. Speisewagen ab Venlo.

Näheres bei J. Schottenfels & Co., in Wiesbaden, Neue Colonnade. 912b

Die Direction der Dampfschiff-Ges. Zeeland.

Gute alte Kartoffeln Fried-
richstr. 14, Thoring. 2073*

Suche auf sofort

15000 bis 20000

Mark

gegen gute Sicherheit auf
1. Hypothek zu 3 1/2 höchstens
4 Prozent.

Offerten unter **W.**
2138* an die Expedition
d. Bl. 2138*

200 Mark 2139*

zu 50/0 Zinsen zu leihen gesucht.
Rückzahl. n. Uebereinst. Gest. Off.
unt. H. O. 12 b. d. Exp. d. Bl. n.

Ein älteres

Fräulein

in den 40er Jahren, erfahren u.
tüchtig, wünscht den Haushalt
eines Herrn (Wittwer m. Kindern
nicht ausgeschlossen), selbstständig
zu übernehmen, würde auch sehr
gern auf's Land gehen.

Off. unter A. B. 100 an die
Exped. d. Bl. erbeten. 2054*

**In der Nähe der Aus-
stellung**

ist ein möbl. Zimmer

abzugeben. 2259*

Zu erfragen in der Exp. d. Bl.
Gutes Tafelklavier, pr.
Zust. für 90 Mk. zu verk.
Ge Amundstr. 37, 2. St. 1. Et. r

Gegründet 1877.

Filialen
in ganz
Deutschland.

Waaren jeder Art

Möbel, Betten,
Polsterwaaren,
Kinderwagen etc. etc.

auf

Zu
den billigsten
Preisen

J. Ittmann,
Waaren-Credit-Haus, Bärenstrasse 4,

Herren- u.

Damen-Confection

Manufactur-Waaren.

Bequeme Abzahlung.

Ältestes
und
grösstes
Unternehmen
dieser Art
in
ganz Deutschland.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 179.

Samstag, den 2. August 1896.

XI. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Zweites Blatt.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“

Amliches Organ der Stadt Wiesbaden.

empfehlen sich allen Einwohnern von Wiesbaden und der Umgegend angelegentlich zum Abonnement. Jedermann kann sich von der Reichhaltigkeit seines Inhaltes und seiner wichtigen amtl. Bekanntmachungen selber überzeugen durch ein

Probe-Abonnement für den ganzen Monat **50 Pf.** frei in's Haus.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweislich die zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter, er ist daher ein vorzügliches Insertionsorgan, das von fast sämtlichen Staats- und Gemeindebehörden in Nassau zu ihren Publikationen benutzt wird und bei seiner großen Verbreitung in Stadt und Land für die

Wiesbadener Geschäftswelt unentbehrlich ist. Probe-Nummern und Insertions-Anschläge werden jederzeit gern kostenfrei übersandt.

Die Schatten.

Roman von Karl Emil Franzos.

(Nachdruck verboten.)

Und dieselbe Empfindung erfüllte ihr Herz, als ihr in diesen Tagen, in einer Lade des Schreibstisches, welche lange verschlossen gestanden, das kleine Büchlein in die Hände fiel, in welches sie einst, ein rechter Bäckfisch, jeden Zug aufgezeichnet, der ihr an ihm gefallen. An mancher Stelle mußte sie heute unwillkürlich lächeln, so fern ihr auch die Heiterkeit lag — wie kindisch, wie thöricht war das verflozene Geplauder und doch, die Eigenschaften, die sie ihm so überschwenglich nachgerühmt, hatte er ja damals wirklich besessen! Damals — und heute?

Da sollte ihr Klarheit werden. Als sie eines Morgens wieder unter den „Drei Tannen“ saß und der entschwundenen Zeit gedachte, hörte sie einen Schritt auf

dem Kiesweg, daß ihr das Blut in die Wangen und von da zum Herzen drängte — das war Georg. Bleich, kaum seiner selbst mächtig, stand er vor ihr. „Sophie,“ begann er mit zitternder Stimme, „wollen wir nicht heute wieder für fünf Minuten miteinander sprechen, wie in der alten Zeit? Bist Du anhörend, was ich Dir sagen darf? Du thust mir Unrecht —“ Sie hatte sich gefaßt. Daß er sie heute, hier, wo er den Vater fern mußte, überraschte, weckte ihren Stolz. „Unrecht?“ erwiderte sie. „Du hast geschwiegen, als ich Dich ansah, zu reden!“ — „Und ich müßte auch heute wieder schweigen,“ rief er, „wenn Du dieselbe Frage stellen solltest. Aber sei barmherzig, thu' es nicht, höre an, was ich . . .“ — „Vor derselben Frage bist Du sicher,“ fiel sie ihm wieder ins Wort. „Ich brauche Deine Antwort nicht mehr, da ich die meines Vaters habe.“ — „Er aber hat gelogen,“ rief er wild. „Denn die Wahrheit kann er Dir nicht gesagt haben.“ — Da übermannte auch sie die Entrüstung. Du wagst es, meinen Vater einen Lügner zu schelten,“ preschte sie mühsam hervor. „Und hätte ich Dich bis zur Stunde noch geliebt, so wäre mir doch der Mann nichts mehr, der an das greise Haupt meines Vaters zu tasten wagt. Gelogen hat er? So antworte denn, aber ohne Umschweife, mit Ja oder Nein! Antworte Georg, war's nicht Geld, elendes, erbärmliches Geld, um was es sich da handelte. — Ja oder Nein?“ — „Ja, aber ich . . .“ — „Genug. Und war's nicht das Testament Deiner Mutter, dem Du mich geopfert hast? Du schwiegst? Nun, so weiß ich alles — und Du kannst gehen!“ — „Du weißt es nicht,“ rief er, „Dein Vater hat Dir die Dinge dargestellt, wie sie ihm paßten. Die ganze Wahrheit darf ich Dir nicht enthüllen — ich darf nicht — und wenn ich Dich für immer verlieren sollte. Aber so höre denn wenigstens, was ich Dir sagen darf . . .“ — „Kein Wort mehr,“ rief sie und schritt an ihm vorbei. „Folge mir nicht!“ befahl sie, sich zurückwendend. „Nun erst sind wir für immer fertig — fertig fürs Leben!“

Als sie dem Vater am nächsten Morgen von dieser Begegnung berichtete, fügte sie hinzu: „Nun bin ich ganz genesen, und Du wirst nicht mehr über meinen Trübsinn klagen dürfen.“ Das war freilich noch nicht ganz die Wahrheit, aber doch der feste Entschluß einer starken Seele. Sie war des Schlimmsten ledig geworden, was eine solche Seele quälen kann, des Zweifels. Selbst Georgs heftigster Feind hätte die Unterredung nicht geistlicher zu seinen Ungunsten führen können, als er dies gethan. Er hatte die beiden Triebe, die nächst ihrer

Jugendliebe stets die mächtigsten ihres Herzens gewesen: ihren Stolz und ihre Verehrung für den Vater, zur vollen Kraft aufgestachelt; nun konnte sie ihn hassen, ja verachten. Was hatte sie alles aufgeboten, um sich seine Haltung zu erklären, wie hatte sie ihren Verstand, ihre Phantasie zermartert, um nur nicht an die Niedrigkeit seinerseits glauben zu müssen, wie hatte sie ihr Gemüth lieber mit der Ahnung des Unheimlichen beladen — und nun war es wirklich nur das Geld gewesen. Er aber hatte sie ein Jahr lang diese Qualen tragen lassen, um nur nicht das beschämende Geständniß ablegen zu müssen — ja noch mehr, er hatte sogar den Versuch gemacht, ihr die Wahrheit für immer zu verschleiern und daß er jetzt die Unterredung mit ihr gesucht, war ja auch nur geschehen, um sie durch dunkle, verlogene Andeutungen über seine Erbärmlichkeit hinwegzutäuschen.

„Fertig!“ wiederholte sie immer wieder, „fertig fürs Leben!“ Es war keine völlige Selbsttäuschung; sie war es noch nicht, aber zweifellos hätte sie nun vergessen und verwirren können. Daß sie es nicht vermochte, lag nicht an ihrer Schwäche, sondern weil ihre beste Stütze allmählig wankte und endlich zerbrach, das Vertrauen zu ihrem Vater.

Es war etwa drei Wochen nach jener Unterredung mit Georg, als sie in tiefer Nachstunde durch ein Telegramm ihres Vaters geweckt wurde. Sie vermutete, daß er ihr seine Ankunft aus Karlsbad melde, und war sehr bestürzt, als sie als Aufgabebort „Bahnhof München“ las. Er müsse auf Rath der Aerzte zur Nachkur schleunigst die Schweiz aufsuchen und erwarte sie im Hotel Bauer am See zu Zürich; sie möge ihm sofort mit ihrer Jose nachgereist kommen. Dies erschreckte sie, nicht weil sie Zweifel an der Wahrheit der Mittheilung hegte, sondern im Gegentheil — wie bedenklich mußte sein Zustand sein, wenn er nicht einmal den geringen Umweg über Bensendorf gewagt hatte, um sie abzuholen! Auch der alte Fritz war bei der Kunde ganz fassungslos; „da hat's ein Unglück gegeben,“ murmelte er, „ich hab's längst gefürchtet!“ Der greise Mann hatte seit anderthalb Jahren, seit das Zerwürfniß mit Georg begonnen, kein Wort mehr zu ihr gesprochen, das sich nicht unbedingt auf seinen Dienst bezog; er schien sehr unter diesem Zerwürfniß zu leiden, ja sogar ihr und ihrem Vater zu großen; daß er nun so aufrichtige Theilnahme zeigte, rührte und erschreckte sie zugleich. „Du glaubst also auch, daß er sehr krank ist?“ rief sie und erfaßte seine Hand. „Nein, nein!“ rief er heftig, dann aber flüchtete der wunderliche Mensch trotzdem unter Thränen, ihn nach

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Die „Politik“ des Arztes. Professor Dr. Liebermeister in Tübingen hat neulich auf einem Jubiläumskongreß, der ihm zu Ehren veranstaltet wurde, sich über die „Politik“ des Arztes geäußert und seine Gedanken in recht bemerkenswerthen Sätzen zusammengefaßt: 1. Der Arzt soll, wenn er auch behandelt, stets nur daran denken, was zum Wohl des Patienten geschehen kann, und nicht auf die Rolle achten, die er dabei spielt, auch nicht darauf, ob er für seine Bemühungen Dank ernte. 2. An jedem Krankenbett soll der Arzt auch den Schein vermeiden, als versiehe und vermöge er mehr, als im einzelnen Falle wahr ist, wenn es auch schwer sei, beim heutigen Wettbewerb, bei welchem der Schwindler ein so leichtes Spiel hat, dem Sprichwort treu zu bleiben: „Ehrlich währt am längsten.“ 3. Der Arzt möge sich stets vor Selbsttäuschung hüten und sich mit strengen Zahlen wie sie ihm die Waage, das Thermometer, die Statistik u. dergl. bieten, ferner mit Mikroskop und Reagenzglas selbst korrigiren. 4. Der Arzt soll in jedem Falle individualisiren, nicht die Krankheit behandeln, sondern den einzelnen Kranken. Jede Heilung ist eine Naturheilung. Ohne die Unterstützung der Natur kann der Arzt über keine Krankheit Meister werden. Bei einer Schnittwunde kann der Arzt wohl die Wundränder kunstgerecht aneinanderpassen, aber keine einzige von jenen Granulationszellen schaffen, welche die Kontinuitätsstrennung befeitigen. Wir Aerzte sind alle Naturärzte, nie diejenigen, welche weder den Bau, noch die Funktionen der einzelnen Organe kennen. 5. Der Mediziner soll sich nicht auf die Arzneimittel verlassen. Denn wie das Messer nur in der Hand des geschickten Chirurgen Segen bringt, so ist es auch mit den Arzneien. Jeder kann dieselben kennen lernen, allein die richtige Anwendung sei schwer. Besseren Gesichtspunkt wolle er in den Hexameter fassen: Nec medicamentis confidere, sed therapias. 6. Auf Dank soll der Arzt nie rechnen; denn es kommt ihm mehr Dank von Denjenigen ein, bei welchen er auf keinen Dank gerechnet hat.

Neues aus aller Welt.

— Prinz und Koch. Von dem „alten Vasa“, dem kürzlich verstorbenen königlich preussischen Küchenmeister, theilt „Die Küche“ einige Geschichten mit. Es war im Sommer des Jahres 1835, als im Schlosse zu Babelsberg bei Potsdam, das der damalige Prinz Wilhelm, spätere Kaiser Wilhelm I., bewohnte, eines Abends ein kleines Souper für die prinziplichen Herrschaften befohlen wurde.

Nachdem es fertig gestellt war, beauftragte Vasa den Küchenbedienten Petulla, sich im Schlosse zu erkundigen, wann die Speisen angerichtet werden sollten. Petulla kam dem ihm gegebenen Auftrag nicht sogleich nach, und hierdurch geärgert wendete sich Vasa um, um dem schwerverfälligen Diener durch einen sanften Stoß sinkere Beine zu machen. In demselben Augenblick war aber Prinz Wilhelm in die Küche getreten, um selbst nachzusehen, ob das bestellte Souper fertig sei. Bei der spärlichen Beleuchtung in der Küche hielt Vasa den Prinzen, da dieser gleich Petulla eine Militärmütze trug, für den Küchenbedienten und schob ihn aus der Küche hinaus. „Aber Menschenkind, für wen hältst Du mich denn?“ fragte der Prinz, und nun erst bemerkte Vasa, welchen Mißgriff er begangen hatte. — In demselben Sommer unternahm Prinz Wilhelm mit Gemahlin und Gefolge einen Ausflug nach der Pfaueninsel, wo auch das Souper eingenommen werden sollte. Plötzlich brach aber ein Gewitter los und die Herrschaften fuhren vorzeitig nach dem Schlosse zurück. Vasa, als Jüngling in der Küche, erhielt den Auftrag, mit mehreren Küchenbedienten die mitgenommenen Gerichte und Speisen von der Pfaueninsel mittels Kahn nach Babelsberg zurückzubringen. Dort trafen sie bei strömendem Regen erst nach 11 Uhr Abend ein und waren eben im Begriff, an der Schlosspforte zu landen, als vom Ufer aus Jemand an sie die Frage richtete: „Seid Ihr Alle glücklich da?“ In der Meinung, den Nachtwächter des Parks, Plinius, vor sich zu haben, antwortete Vasa: „Sie haben Kling reden! Wir sind nah wie die Kagen und hungrig wie die Löwen.“ Sein Schreck war aber groß, als beim Betreten des Ufers der in einen Mantel gehüllte Prinz Wilhelm vor ihnen stand, der in den Park gegangen war, um nach den Ausgebliebenen zu sehen. — „Wofür hast Du mich denn gehalten?“ fragte der Prinz den sich entschuldigenden Vasa. „Königliche Hoheit — ich glaubte — Plinius stehe am Ufer.“ „Hotterte der Koch.“ — „Du bist ja gut!“ erwiderte der Prinz lächelnd. „Einmal bin ich Küchenbedienter, dann wieder Nachtwächter! Bei Dir kann man ja prächtig avanciren!“

— Der Ring des Polykrates, d. h. die Geschichte von diesem merkwürdigen Ringe, ist nichts gegen folgende Thatfache: Einem Bürger in Freienwalde war vor einem Jahre der Trauring auf unerklärliche Weise verschwunden und damals wurde das Dienstmädchen stark verdächtigt. Dieser Tage nun holte die Gattin des Mannes Gemüthe aus dem Garten. Dabei entdeckte sie an einer kleinen Zwiebel als seltsamste Merkwürdigkeit den verlorenen Trauring. Die Zwiebel war durch die kreisförmige Oeffnung des Ringes emporgeproßt, und mit ihr war der Ring wieder zum Vorschein gekommen. Jedenfalls hatte der Mann das Kleinod bei der Be-

schäftigung im Garten verloren. Die Frau war bei dem Funde bis zu Thränen gerührt, wozu vielleicht auch die — Zwiebel das ihre gethan hat.

— Der Defraudant Göhe, welcher, wie bekannt, dem Bankhaus Bleichröder die Summe von 105,000 Mk. unterschlagen und dann mit seiner Geliebten nach Amerika geflüchtet war, dort später ergriffen und nach Deutschland ausgeliefert wurde, hatte sich heute wegen dieser That vor dem Landgericht I zu verantworten. Die uns noch weiter gemeldet wird, wurde der Angeklagte, welcher seine That eingestand, zu vier Jahren Zuchthaus und fünfjährigem Erwerbsverlust verurtheilt. Er erklärte sofort, daß er sich bei diesem Urtheil beruhigen wolle. Der Staatsanwalt hatte fünf Jahre Zuchthaus und zehnjährigen Erwerbsverlust beantragt.

— Von einer Französin erschossen wurde im Walde von Valledolmo (Sizilien) ein Furchwächter. Der Beamte hatte die Dame, die mit ihrem Gatten den Wald durchstreifte, nach den Legitimationspapieren gefragt. Der Ehegatte, der nicht italienisch verstand, hielt den Wächter für einen Briganten, und die Frau tödtete ihn durch mehrere Revolverschüsse. Die beiden Gatten, welche ihren Irrthum tief bedauerten, wurden in Terranova verhaftet.

— Ein Schnupftabak-Club. Da die Sitte des Tabakschnupfens immer mehr zunimmt, hat sich nun auch in Berlin, neben so vielen überflüssigen, ja unsinnigen Vereinen, ein „Schnupftabak-Club“ gebildet. Jedem Mitglied wird überlassen, seine eigene Sorte zu schnupfen, jedoch darf an den Versammlungsabenden nicht geraucht werden. Da Rauch-Clubs bereits längst existiren, fehlt nach Gründung des Schnupftabak-Clubs jetzt nur noch, um allen Genüssen des Tabaks gerecht zu werden, ein — Kantabak-Club! Was nicht ist, kann ja noch werden.

— Von seinem eigenen Bruder erschossen wurde bei Mesagne (Italien) der Advocat Cesare Caracciolo. Zwischen den Brüdern herrschte schon seit langer Zeit bittere Feindschaft, weil ein reicher Onkel der Beiden den Rechtsanwalt Cesare Caracciolo zum Universalerben gemacht hatte, während der ältere Bruder Antonio Caracciolo auf den größten Theil der Erbschaft gerechnet hatte, da er mehrere Jahre Verwalter der Güter des Erbseels gewesen war. Antonio beschuldigte seinen Bruder, sich die fette Erbschaft durch Advokatenkünste erschlichen zu haben. Die feindseligen Brüder trafen sich auf der Landstraße; es kam zu einem Wortwechsel, und im Verlauf desselben schoß Antonio den Anwalt nieder. Der Mörder ist entflohen.

Jülich mitzunehmen. Dies konnte sie nicht gewähren, da der Vater ausdrücklich nur die Jose als Begleiterin bestimmt und der Alte zudem in Denkenborf fast unentbehrlich war; aber als sie ihm dies erklärte und ihm für seine Treue dankte, rief er: „O, hätte ich doch dies nicht erlebt!“ um gleich darauf hinzuzufügen: „Hören Sie nicht auf mich alten Esel!“

(Fortsetzung folgt.)

Interessante Erfindung. Das von V. Ringl in Augsburg seit kurzer Zeit in den Verkehr gebrachte und durch das kais. Patentamt gesetzlich geschützte „Victoria“-Haarwasser, bewährt sich vorzüglich in jeder Beziehung. Unter dem 10. Juni von Professor Dr. Wittstein's chemischen Laboratorium in München untersucht, unschädlich befunden und von Dr. Wader und Dr. Janoli-München bestätigt, daß es zur Erhaltung und Förderung des Haarwuchses beiträgt. Die chemische Versuchsanstalt Bad-Kissingen Prof. Böttler bestätigt auf Grund seiner Analyse, daß das „Victoria“-Haarwasser auch eine das Wachstum der Haare fördernde Wirkung ausübt, sind Haarwurzeln überhaupt noch vorhanden, so wird bei Anwendung dieses Haarwassers ein günstiger Erfolg nicht ausbleiben. **Kein Geheimmittel.** (Siehe heutiges Inserat.)

Kirchliche Anzeigen.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 2. August 1896. 10. Sonntag nach Pfingsten.
Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.
Erste hl. Messe 8.30 Uhr, zweite 9.30, Militärgottesdienst 7.30, Kindergottesdienst 8.45, feierliches Hochamt 10 Uhr, letzte hl. Messe 11.30 Uhr.
Nachmittags 2.30 Uhr: Christenlehre, danach Vitae mit Segen.
An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30, 8.15, 9.45, 11.15 Uhr.
6.15 ist Schullehre und zwar Montag und Donnerstag für die Schule in der Bleichstraße, Dienstag und Freitag für die Marktschule, Mittwoch und Samstag für die Rheinstraße, die Lutherschule in der Luthersstraße und die Institute.
Samstag 5 Uhr Salve, 6—7 und nach 8 Uhr Gelegenheit zur Beichte.

Maria-Hilf-Kirche.

Frühmesse 6.30 Uhr, Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 9 Uhr, Hochamt mit Predigt 10 Uhr.
Nachm. 2.30 Uhr Andacht mit Segen.
An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.15 und 8.15 Uhr, erstere als Schullehre.
Samstag 5 Uhr ist Salve, 6 bis 7 und nach 8 Uhr ist Gelegenheit zur Beichte.

Kapelle der barmherzigen Brüder (Schulberg 7).
Sonntag, Morgens 8 Uhr Amt, Nachmittags 5 Uhr Andacht mit Segen.

An den Wochentagen ist Morgens 6.15 Schullehre.
Kapelle im St. Josephshospital, Langenbeckstraße.
Sonntag, Morgens 8 Uhr hl. Messe. Nachm. 3.30 Andacht mit Segen.

An den Wochentagen ist Morgens 6.15 hl. Messe.
Katholischer Gottesdienst.
Kirche: Friedrichstraße 28.
Sonntag, den 2. August, Vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt, Lieder Nr. 124, 117, 156.

B. Krimmel, Pfarrer, Wörthstraße 19.
Evangelisch-lutherischer Gottesdienst
Adelheidstraße 23.
Sonntag, den 2. August. (9. Sonntag nach Trinitatis.)
Vorm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr: Predigtgottesdienst mit hl. Abendmahl.
Herr Pfr. Staudenmeyer.

English Church Services.
Aug. 2, 9. Sunday after Trinity. 10 Litany. 11 Morning Prayer, and Holy Communion. 6 Evening Prayer.
Aug. 7, Friday. 6 Evening Prayer.
Alfred T. Brown, Acting Chaplain.

Geschäfts-Eröffnung.

Beehre mich die Herren Ladenbesitzer, Hausbesitzer, Fabrikanten, Herrschaften, Institute, Anstalten, Gemeinde- und Staatsbehörden auf mein neu gegründetes

Institut für Reinigung

von
Erkerscheiben, ganzer Logis, Fabriken, sowie fertigen Neubauten

aufmerksam zu machen. Bestellungen nach L. Schwalbach, Schlangenbad, Eltville und Diebrich werden angenommen, bei Postkarte wird Auslage vergütet. Bestellungen werden sofort ausgeführt. Preis nach Vereinbarung. Hochachtungsvoll

Jacob Kaiser, Balramstr. 37.

Sensationell! Erfolg sicher!

Morphein

(Patent amtlich geschützt.)
Anerkannt bestes Radical-Vertilgungsmittel

gegen
Fliegen, Flöhe, Wanzen, Küchen-Angezieher etc.
In Patentflaschen incl. Pulver zu 25 und 50 Pfg.
Keine theuren Gläser und Gummiprühen mehr nötig!

Depot bei: Ed. Brecher, A. Berling, Fris. Bernstein, Wellrich-Drog., Wilh. Dr. Birk, Wilh. Gräfe, S. Kneipp, Drog., A. Mosbach, Th. Rumpf, Fr. Rompel, Drogerie, Oscar Siebert, Otto Siebert, Wilh. Schild, Drogerie, Germania-Drogerie, Rheinstraße. 1015

Reizend moderne Schmuck- u. solide Federwaren
kauft man reell und anerkannt billig bei

Ferd. Mackeldey, Wilhelmstrasse 32.

Bitte Preise zu vergleichen.

Kaffee-Preis-Umschlag

habe ich auf Grund meiner letzten directen Einkäufe und der gefallen Kaffeepreise nochmals eintreten lassen und verlaufe jetzt meine früheren Sorten

Perl-Kaffee von 1.60 per Pfd. zu Mk. 1.50 per Pfd. 10 Pfg. billiger.

"	"	"	1.50	"	"	"	1.40	"	"	10	"	"
"	"	"	1.60	"	"	"	1.50	"	"	10	"	"
"	"	"	1.50	"	"	"	1.40	"	"	10	"	"
"	"	"	1.40	"	"	"	1.30	"	"	10	"	"
"	"	"	1.30	"	"	"	1.20	"	"	10	"	"
"	"	"	1.20	"	"	"	1.10	"	"	10	"	"
Mischung Braun und schwarz	"	"	1.10	"	"	"	1.00	"	"	10	"	"

Abfall-Kaffee schwarz geröstet per Pfd. 75 Pf. und 90 Pfg.

Kaisers Kaffee-Geschäft

Wiesbaden: Kirchgasse 23 und Langgasse 29.

Diebrich: Mainzerstraße 12.

Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands im direkten

Verkehr mit den Consumenten.

130 Filialen.

Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896

Mai bis Oktober.

Deutsche Fischereiausstellung * Deutsche Kolonialausstellung

Kairo * Alt-Berlin * Riesenfernenrohr * Sportausstellung * Alpenpanorama

Nordpol * Vergnügungspark.

794b

Die Steinschrift-Gravir-Anstalt mit Dampfbetrieb

VON

F. C. Roth,

Bildhanerei u. Grabsteingeschäft,

am neuen Friedhof,

empfiehlt

Grab-Denkkmäler

aus Marmor, Granit u. Syenit

zu billigen, realen Preisen.

Glas-Grabplatten und Firmenschilder

aus tief-schwarzem Krystallglas

mit vertieften u. Relief-Schriften

mittelst Maschine gravirt.

4189

Unübertreffliche exacte Arbeit, der Handarbeit weit überlegen.



Die billigsten u. haltbarsten Strümpfe und Socken kauft man direct in der Strickerei bei Fr. Neumann. Kinderstrümpfe, echt schwarz mit Doppel-Perlen und Spitzen, 15 Pf. bis zu den feinsten Sorten, im Dyd. billiger. Damenstrümpfe, gewebt, 17 Pf., prima Doppel-Sohlen 80 Pf., halbfeld. R. 1.50, reine Seide R. 3.50, gestricke, sehr stark, 50 Pf. u. höher. Socken 7 Pf., prima Schweißsohlen 65 Pf., halbfeld., sehr fein, R. 1.60. **Großes Lager** in Welle, Bigogno- u. Baum- u. 3 Pf., garantirt nur echte Sommer-Unterwäsche, Kleider, Jacken, Wälschnuren, Corsettschoner, sehr gute Normalhemden und -Hosen, sehr billig. Strümpfe werden angefertigt und gestricke ohne Nacht, so fein wie verlangt, sowie sämtliche Web- u. Strickartikel ausgeführt. **Ellenbogengasse 11, Laden, u. Marktstraße 12, 3. St., 01 Ederer.** 356

Technikum mit Höchster Auszeichn. Strellitz

Zwei Bahn-Stdn. von Berlin.

Elektro- u. Maschinen-Ingenieur, Bahn-, Bau-, Gewerke-, Werkstr.- u. Architektur-Schule. Tägl. Entr.

Ein sch. guter. Schreibstisch billig abzugeben 4925
Wengergasse 35, Laden.

Das Wunder-Microscop

wobon in der Chicagoer Weltausstellung über 2 $\frac{1}{2}$ Millionen verkauft wurden, ist jetzt bei mir für den geringen Preis von

nur **M. 1.50**

(gegen Voreinsend. von Mk. 1.80 franco.) erhältlich. Vorzüge dieses Wunder-Microscopes sind, daß man jeden Gegenstand 400 Mal vergrößert sehen kann, daher Stäubchen und für das Auge unsichtbare Thiere wie Raikäser so groß sind.

Unentbehrlich zum Unterricht der Botanik und Zoologie und ein längst gew. Haushaltungsapparat zur Untersuchung aller Nahrungsmittel auf Verfälschung u. des Fleisches auf Trichinen. Namentlich haben in letzter Zeit schäd. Batterien durch Genuß verdorbenen Fleisches, Käses etc., den Tod e. Menschen herbeigeführt. Die im Wasser lebenden Infusions-Thierchen, welche mit bloßem Auge nicht sichtbar sind, sieht man lustig umherschweben. 859

Außerdem ist das Instrument mit einer Loupe für Kurzsichtige zum Lesen der kleinsten Schrift versehen.

Genaue Anweisung wird jedem Richten beigegeben. Zu beziehen von J. Kann, Hamburg I.

!! Triumph-Accord-Zither !!

patent, hochheleg. und solides Instrument, von Jedem sofort spielbar, 6 Accorde, 25 Saiten, prächtiger voller Klang, mit sämtl. Zubehör u. 5 Notenheften, zus. ca. 100 Stücke enth. nur Mk. 13.75 mit Verp. g. Nachn. Tägl. ungef. Belobig. Rich. Kox, Musikw., Duisburg.

Bedarfs-Artikel

für Herren u. Damen versendet Bernh. Taubert, 3125 Leipzig VI Illustr. Preisliste gratis und franco. 664b

Sparverein Eintracht.

Morgen Sonntag Nachmittag veranstalten wir bei günstiger Witterung am Abhange „Unter den Eichen“ ein **Waldvergnügen** wozu wir unsere Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins freundlich einladen.
NB. Für Sitzplätze ist hinreichend Sorge getragen. 2268*

Berein 1858.

für Handlungs-Commiss von
Hamburg, Kleine Bäckerstraße 32.
Ueber 52 000 Mitglieder.
Kostenfreie Stellenvermittlung.
In 1895 wurden 4467 Stellen besetzt.
Pensions-Kasse mit Invaliden-, Wittwen-, Alters- und Waisen-Versicherung.
Kranken- u. Begräbnis-Kasse mit Freizügigkeit über das Deutsche Reich. 4860
Bereinsbeitrag bis Ende d. J. M. 4.—

BERLIN.

Passage Hotel garni

Behrenstrasse 52, Ecke Friedrichstrasse. 936b
Bett drei Mark. Keine Extra-Kosten.

Geisenheim im Rheingau Gasthof „Zur Linde“.

(Hotel des deutschen Radfahrer-Bundes)
neu eingerichtet, empfiehlt sich den Herren Geschäfts- sowie Vergnügungsreisenden. 1032
Besitzer: **Wilh. Christ. Wollmann.**
Weinbau und Weinhandlung.

Schlangenbad

bei Wiesbaden.

Kurhaus Nassauerhof.

(Königlich.)

Verbunden mit der herrlich gelegenen ca. 200 Personen fassenden **Veranda** inmitten der Curanlagen und gegenüber der Curkapelle.

Lieblingsitz unserer Besucher.

Ausgedehnter Restaurationsbetrieb allerersten Ranges.

Table d'hôte 1 Uhr.

Berühmte Küche. Weingrosshandlung. Frühjahr- u. Herbst-Pension nach Uebereinkunft. Telephon Nr. 8.
Eisenbahnverbindung Eltville-Schlangenbad. 852

E. Zundel.

Frankfurt a. M.

HOTEL DREXEL.

(Altrenommiertes Haus. — Weinhandlung) Telephon 856,
im Centrum der Stadt gelegen, Besitzer **Wilh. Müller.**

Nächst dem Ostbahnhof. — Vielbesucht von Reisenden u. Familien.
Trambahnverbindung von Morgens 5 bis Abends 12 Uhr nach allen Richtungen.

Ueber 100 Fremdenzimmer und Salons.

Angenehme Sommerhalle und Wintergarten.
Gelegene Konferenz-Zimmer. — Bäder im Hause.
DINERS und SOUPERS werden jederzeit sofort serviert.
Centralheizung. Electricisches Licht.

Mit grösseren Reisegesellschaften günstiges Arrangement. 857

Heil-Anstalt und Pension Kiedrichthal.

Kurmittel.
Kiedricher Sprudel, (den Wiesbadener Kochbrunnen an Lythungengehalt weit übertrifft), Trink- und Badekur, Terrain, Ditt- u. Trandencuren.
Idyllisch, am Fusse des Taunus, (am Fusswege Schlangenbad-Kiedrich-Eltville) unmittelbar am Hochwald, in erfrischender Waldluft gelegen.
Vorzüglicher, vollständig ruhiger Aufenthalt für Nervenleidende, Reconvalescenten und Erholungsbedürftige. 946b
Comfortable Wohnung und gute Verpflegung bei mässigen Preisen.

Harry Süssenguth,

15 Schwalbacherstrasse 15,
vis-à-vis der Infanteriekaserne,
empfiehlt

sämmtliche Geschirrbeschläge

in lackirt, messing, stahlsilber u. acht silberplattirt, ferner
alle Sorten Sattler-Leder u. Werkzeuge etc. etc.

Reichshallen-Theater.

Täglich große Specialitäten-Vorstellungen.
Anfang Abends 8 Uhr. Sonntags 4 und 8 Uhr.
Ausg. Nähere durch die Anschlagzettel. 4998

Walther's Hof,

Geisbergstraße 3,

Geisbergstraße 3.

Einem geehrten Publikum, Freunden und Bekannten die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem Heutigen das Restaurant

„Walther's Hof,“

übernommen habe und lade zum freundlichen Besuche hiermit ergebenst ein.

Sonntag, den 2. August, von 4 Uhr ab:

Concert.

Wiesbaden, den 1. August 1896.

Hochachtungsvoll

Carl Meyer, Restaurateur.

5030

Rathskeller Wiesbaden.

Sonntag, den 2. August 1896.

Menu à 1.75 Mk.

Ochsenchwanzsuppe.
Lachsforellen mit Buttersauce.
Kartoffeln.
Roastbeef garnirt. — Gurkensalat.
Wachsbohnen.
Masthühner.
Aprikosencompot. — Salat.
Käse oder Obst.
Vanille-Eis — Waffeln.

5023

Menu à 3.— Mk.

Ochsenchwanzsuppe.
Lachsforellen mit Buttersauce.
Kartoffeln.
Lendenschnitten bearnaise garnirt.
Beilagen.
Hirscheotelette mit Trüffelsauce.
Wachsbohnen. Pöckelzunge.
Masthühner.
Aprikosencompot. Salat.
Vanille-Eis. — Waffeln.
Käse. — Butter. — Obst. — Dessert.
Karl Bausenhart.

Museum-Restaurant.

(früher Central-Hotel) Museumstr. 4 (nächst der Wilhelmstr.)
Böhmisches Bier (hochfein, hell) aus der Wiesbadener Kronen-Brauerei.
Salvatorbier (dunkel, vorzüglich) aus der Münchener Salvator-Brauerei.
Garantirt naturreine Glas- u. Flaschenweine erster Firmen.
Geräumige und schönste Lokalitäten Wiesbadens.
Reichhaltige Frühstück- u. Abendkarte zu mässigen Preisen. Diners von Mk. 1.— an, im Abonnement von 80 Pfg. ab.

Menüs für heute Sonntag, den 2. August 1896:

zu Mk. 1.—, im Ab. 80 Pf. zu Mk. 1.50, im Ab. Mk. 1.30
Mockturtle-Suppe. Mockturtle-Suppe.

Zungenragout fin mit Reis. Zander, Kart., Butter.
Roastbeef m. Wachsbohnen. Zungenragout fin mit Reis.
Kartoffelcroquettes. Roastbeef m. Wachsbohnen.
Kartoffelcroquettes.

Dessert.
Die so beliebten und bequemen **Duend-Abonnements** zum Vorzugspreis von Mk. 9.60, bezw. Mk. 15.60 sind eingeführt. Dieselben berechtigen zu Dinern und Abendessen à la carte in vollem Werthe von Mk. 1.—, bezw. Mk. 1.50, sind auch gültig für den „Römischen Kaiser“ in Frankfurt a. M., Zeit 32, ebenso umgekehrt. Gültigkeitsdauer der Abonnements 3 Monate. 5025

Hotel zur Krone,

Biebrich a. Rh.

Grosses schattiges Garten-Restaurant mit herrlicher Fernsicht auf den Rhein.

— Gedeckte Halle, Pavillons. —
Diners von Mk. 2.— an, Soupers Mk. 2.—.

Münchener Bier, direct vom Fass.
Grosse Auswahl bester Weine bis zu den feinsten Schlossabzügen.

Neu eingerichtete Zimmer mit Pension von Mk. 4.50 an.
In unmittelbarer Nähe der Strassenbahn u. Dampfschiffahrt.

Mässige Preise. Aufmerksame Bedienung.
Zu freundlichem Besuche ladet ergebenst ein 10086

B. Müller-Anthes,
seith. Pächter des Gambrinus-Restaurant, Wiesbaden.

Hamburger Militärdienst-, Aussteuer- und Alters-Versicherungsgesellschaft in Hamburg.

Bezirksdirektion Wiesbaden:

Herr Hermann Brötz.

Wiesbaden, Mainzerstrasse 24.

Prima Frühkartoffeln

per Kumpf 21 Pfg.
Kirchner, Bellrichstraße 27,
2266* Ecke Hellmündstrasse.

Großartiger Vortheil

bei Bezug von

Cigarren.

Ich empfehle meine Cigarren zu Mk. 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 33, 35, 36, 38, 40, 42, 45, 50 55, 60, 65, 70, 80 bis 100 pr. Mille. Schöne Boare, abgelagert, weißer Brand, feines Aroma, eleg. Verpackung. Von jeder Sorte stehen 1/10 Kisten (100 Stück) gegen Nachnahme gerne zu Diensten. 9346

Adolf Oster,
Cigarrenfabrik, in Kanten (Rheinprovinz).

Ich bin befreit

von den lästigen Sommer-sprossen durch den täglichen Gebrauch von 892b

Bergmann's Lilienmilch-Seife

Vorräthig Stück 50 Pfg. bei Fritz Bernstein, Louis Schild und O. Siebert.

Ich danke mir ganz gewiss, wenn Sie nützliche Belehrung über neueste ärztl. **Frauenschuß** lesen. Per + Band gratis, als Brief gegen 20 Pfg. Porto.
R. Oschmann, Kaufmann, Bad. G. 25. 7416

Empfehle mich in allen vor-tommenden

Nährarbeiten

unter Garantie. Costüme von 5 M., Gausseider von 2 M. 50 Pfg. an **Elise Pätz,** Gertrudstraße 8, Parterre. 4223

Verkaufe einige Posten

Arbeiter-Hosen

in nur soliden Qualitäten

zu

stannend billigen Preisen

C. A. Winter,

Herren- und Knaben-Garderoben,
Ecke Friedrich- u. Schwalbacherstraße,
4524 vis-à-vis der Infanterie-Kaserne.

Dauborner per Liter 1 Mk.

Nordhäuser „ „ 90 Pf.

im Fass billiger.

Garantirt reiner Korn

directer Bezug, sowie sämmtl. Branntweine

billigst, empfiehlt

Aug. Poths, Liqueur-Fabrik,

gegr. 1861 4879
Friedrichstrasse 35, Comptoir im Hofe.

Zu Consumpreisen

empfehle:
In weißer Kernseife per 1 Pfd. 25 Pfg., bei 5 Pfd. 24 Pfg., bei 10 Pfd. 23 Pfg.
In hellgelber Kernseife per 1 Pfd. 23 Pfg., bei 5 Pfd. 22 Pfg., bei 10 Pfd. 21 Pfg.
In silberglänzender Kernseife per 1 Pfd. 20 Pfg., bei 5 Pfd. 19 Pfg., bei 10 Pfd. 18 Pfg.
In Glycerinschmierseife per 1 Pfd. 17 Pfg., bei 5 Pfd. 16 Pfg., bei 10 Pfd. 15 Pfg.
In holl. Wollwäringe per Stück 6, 8, 10 Pfg.
Vorzügliches Salatöl per 1/2 Tr. 36, 40, 48 u. 60 Pfg.
Garantirt reine Chocolade per Pfd. von 80 Pfg. an.
Cacaopulver per Pfd. von Mk. 1.40 an.
Cinnoch-Zucker, Cinnoch-Essig.
Gebräuten Kaffee per Pfd. von Mk. 1.20 an.
Vollsaftigen Schweizerkäse per Pfd. Mk. 1.—, bei 10 Pfd. 90 Pfg. 4798

Adolf Haybach, Bellrichstraße 22.

Visiten-Karten werden schnell und billigt angefertigt in der

Wiesbadener Verlags-Anstalt Schwegelberger und Gannemann.

Illustrirte Deine Annoncen Preis-Courant
Wiesbaden, Mainzerstrasse 24.

Restauration Waldlust.

Ich bringe hiermit dem verehrlichen Publikum meine neu renovierten und bedeutend vergrößerten Lokalitäten in empfehlende Erinnerung.

Führe stets eine prima Glas

Export- (hell) und Lagerbier (dunkel)
aus der Brauerei Walfmühle.

Berliner Weissbier.

Kulmbacher Bier von Reichel.

Garantirt reine Weine.

Selbstgekelterten Apfelwein.

Kaffee, Thee, Chokolade, stets frische und dicke Milch.
Kalte und warme Speisen

zu jeder Tageszeit.

Reelle Bedienung. — Civile Preise.

Mein Besitztum gewährt auch bei schlechtem Wetter circa 900 Personen Schutz und ist durch schön angelegte und gut beleuchtete Wege bequem zu erreichen. Fahrgelegenheit: nach der Dampfbahn 2 Minuten.

Für Kinder habe ich einen separaten Spielplatz angelegt und stelle denselben hiermit zur unentgeltlichen Benutzung zur Verfügung. Um geneigten Zuspruch bittend zeichnet

3622 Mit aller Hochachtung

Franz Daniel.

Mainzer Bierhalle,

Mauergasse 4, Wiesbaden, Mauergasse 4
in der Nähe des Rathhauses.

Vollständig neu hergerichtete grosse Localitäten.

Schöner schattiger Garten.

la helles Exportbier, direct vom Fass.

Anerkannt vorzügl. Küche, reine Weine.

Restauration zu jeder Tageszeit zu mässigen Preisen.

Guter bürgerlicher Mittagstisch
zu 60, 80 Pfg. und 1 Mark.

Billard, Musik, Blätter, Zeitungen.

Carl Soult, Restaurateur.

NB. Grosser Vereinssaal.

Hotel-Restaurant „Quellenhof“

Nerostrasse 11a.

Empfehle vorzüglichem Mittagstisch à 60 Pfg.
u. 1 Mk. Reichhaltige Frühstück- u. Abend-
karte. Prima Lagerbier der „Brauerei-Gesellschaft
Wiesbaden“, direct vom Fass. Prima Weine und
Liqueure.

Achtungsvoll

M. Henz, Restaurateur.

NB. Bringe hiermit auch noch mein Sälchen für
Vereine und Abhaltung von kleineren Hochzeiten in
empfehlende Erinnerung.

4024

Restauration Rothbrunnen

zum

Saalgasse 32 (nahe dem Rothbrunnen).

Nu hergerichtete Lokalitäten.

Vorzüglicher Mittagstisch zu 60 und 80 Pfg.

Reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit.

Pa. Lagerbier der Mainzer Aktien-Brauerei

Reine Weine, diverse Liqueure u. s. w.

Neues Dorfelder Billard.

1592 **Aloys Ulzheimer.**

„Zum Krokodil“.

Empfehle

hochfeines Spatenbräu

Flaschenbier in 1/2 und 1/4 Flaschen 35 und 20 Pfg. Dasselbe
ist ärztlich empfohlen und auch durch Private in Gebinden von
25 Pfr. an zu beziehen.

359

**Alleiniger Ausschank und Vertretung für
Wiesbaden:**

Ph. Schmidt,

„Zum Krokodil“, Luisenstrasse 37.

Niederlage bei Kaufmann Neef, Ecke Rhein- u. Karlstr.,
sowie Mainzerstr. 52 und Kaufmann F. Laupus, (Wirth Nachf.)
Ecke Kirchgasse u. Rheinstr., sowie bei den meisten Flaschenbier-
händlern.

Restaurant zum „Falstaff“,

(früher Ariadne von Danecker)

Moritzstrasse.

Schönstes Bierlokal Wiesbadens.

Prima Frankfurter Export- u. Münchener Bier.

Vorzügliche offene Weine. — Mittagstisch.

Separates Billardzimmer.

W. Hies.

4693

Wirthschafts-Gröfzung.

Erlaube mir dem verehrlichen Publikum, Freunden und Bekannten anzuzeigen,
daß ich mit Heutigen die

Gastwirthschaft zum Uhrthurm,

15 Marktstrasse 15,

übernommen habe und lade zum Besuche des vollständig neu hergerichteten Lokales
ein. **Schöne u. gute Logis. Kalte u. warme Speisen zu jeder Tageszeit.**
Bier vom Fass, reine Weine.

Achtungsvoll

Ph. Schlosser.

4984

Meier's Weinstube,

12 Luisenstrasse 12,

Restaurant I. Ranges.

Naturreine Weine, eigenen Wachstums.

Diners v. 12—3 Uhr, à M. 1.20, M. 1.50 u. höher.

Soupers von 6 Uhr an, à M. 1.20 u. höher.

Reichhaltige Speisekarte.

3993

Br. Buchmann.

Hübscher Spaziergang

nach dem

Bierstadter Felsenkeller,

Bierstadterstrasse 21.

Restaurant der Neuzeit entsprechend her-
gerichtet. **Großer schattiger Garten** (ca.
1000 Sitzplätze), **neue gedeckte Hallen** mit
herrlicher Fernsicht über Wald, Flur u. Felder.

Diners, Soupers u. Speisen à la carte
zu jeder Tageszeit. **Vorzügliches Lagerbier,**
reelle Weine, Kaffee, Milch und stets
frischen Kuchen.

Aufmerksame Bedienung zusichernd, zeichnet
Hochachtungsvoll

4141 **G. Scheller, Restaurateur.**

„Zum Blücher“, Gasthaus und Restauration.

Schöner herrlicher Garten.

Empfehle:

Apfelwein, Weiss- und Rothwein, Medicinal-Tafel- und Cognac
von 1/4 Liter-Flaschen ab zum Verkauf über die Straße, sowie
sämmliche Spirituosen, Selters- und Soda-Wasser, Bier aus der
Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden, ächtes Berliner Weissbier. —
Separates Vereins- und Gesellschaftszimmer mit neuem Piano.
— Fremdenzimmer. — Neues Billard von Dorfelder.

4142 **Christian Gerhard, Blücherstrasse 6.**

Bierstadt.

Gasthaus „Zum Adler“.

Heute und jeden Sonntag

Große Tanzmusik

wozu ergebenst einladet

NB. Empfehle gleichzeitig gute Weine, ff. Erlanger Export-
Bier, selbstgekelterten Apfelwein, sowie gute ländliche Speisen.
Russ. Billard.

Franz Hopfchen.

Gartenwirtschaft

7496

Dalma

tödtet in 3 Minuten alle
Fliegen,
Schnaken und Flöhe
in Zimmer,
Küche o. Stallung unter
Garantie.

Nicht giftig!

Dalma gibt
es nur in
mit ———
versiegelten
Flaschen zu
30 und 50 Pfg.
Patentbeutel unbed.
notwendig, hält jahre-
lang 15 Pfg. Zu haben
in der Dönerapoth., in
Raffalten i. Apotheke.



9206

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pf. an
Goldtapeten 20
in den schönsten neuesten Mustern
Musterkarten überallhin franko.
575 Gebrüder Ziegler,
Wien in Westfalen.

Älteren sowie

jüngeren

Männern

wird die in 27. Aufl. erschienene Schrift

des Mod.-Rath Dr. Müller über das

gesteile Nerven und

Sexual-System

zur Belehrung empfohlen.

Preis 20 Pf. in Briefmarken.

Eduard Bendt, Braunschweig.

Restaurant „Königshalle“

Faulbrunnenstrasse 8.

Vorzüglicher Mittagstisch

von 12—2 Uhr zu 50 Pfg.

und höher.

Reichhaltige Frühstück- und Abendkarte.

Prima Lagerbier der Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden

direct vom Fass.

Prima Weine, Apfelwein und Liqueure.

Billard.

Achtungsvoll

A. Jeuck, Restaurateur.

P. S. Dasselbst sind noch 2 Vereinslokale zu

vergeben.

3542

Restaurant Zum Mohren

15 Neugasse 15.

Guter bürgerlicher Mittagstisch von 60 Pf. an,

Verschiedene Weine. Vorzügliches Bier.

4843

Max Gross.

Gleichzeitig halte ich meinen Saal für Vereine
und Gesellschaften bestens empfohlen.

„Restauration zur Stickelmühle“

bei Sonnenberg.

Beliebter Ausflugsort, gelegen am Ausgange des reizenden
Goldsteinthales.

Reine Weine. — Vorzügliche Biere. — Gute Küche zu jeder
Tageszeit, bei mässigen Preisen.

Billard.

Zu freundl. Besuch ladet ergebenst ein

5276

J. Berger Wwe.

Bierstadt.

Heute, sowie jeden Sonntag im Saale
Zum Bären:

Tanzvergnügen.

Es ladet höflichst ein

9145 **Wilh. Hepp.**

Dotzheim.

Gasthaus zum Turnerheim.

Heute und jeden Sonntag:

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

Fried. Lerch.

„Friedrichs-Halle“, Mainzer Landstr. 2.

Heute und jeden Sonntag:

Grosse Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein

Anfang 4 Uhr. — Ende 12 Uhr.

2304 **X. Wimmer.**

Concert.

Morgen Sonntag

im

Bahnholz

verbunden mit einem

Sommer-Fest

des Unteroffiziervereins vom ersten und vierten
Bataillon des 1. Nassauischen Infanterie-
Regiments No. 87 in Mainz,
unter Mitwirkung ihrer eignen Kapelle.
3000 Sitzplätze.

J. A.: A. Sommer.



Sommerfrische & Waldhäuschen
im ADAMSTHAL
ELEKTROBELEUCHTUNG
SCHÖNSTES WALDRESTAURANT WIESBADENS
Von der Haltestelle der Elektr. Bahn (Waldmühle) in
20 Min. bequem zu erreichen.
COMFORTABEL eingerichtete FREMDENZIMMER
Grosser, schattiger Garten Pavillons, Schutzhallen etc.
Kalte & warme Speisen, Bälle & dunkle Biere.
Preiswerthe Weine.
KARL MÜLLER

Musik- u. Künstler-Börse,

Al. Schwalbacherstrasse 4.

Empfehle dem reisenden Publikum meine Restauration,
sowie 16 möblierte Zimmer mit sehr guten Betten zum Vogieren
bei billiger Berechnung.

Achtungsvoll O. Schmidt.

Restauration Georg,

Saalgasse 26.

Heute und jeden Sonntag

Komiker-Concert

(2 Damen und 3 Herren)

der Gesellschaft Malsi, wozu höflichst einladet

3015

Heinrich Georg.

Zum Rosenhain, Dohheimerstr. 62. 3682

Heute sowie jeden Sonntag:

Grosse Tanzmusik

wozu freundlichst einladet

Anton Vowinkel.

Gartenwirthschaft. Regelsbahn.

Saalbau „3 Kaiser“, Stiftstr. 1

Heute und jeden Sonntag:

große Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet höflichst ein

Ende 12 Uhr.

J. Fachinger.

Goldminen-Industrie

Sachgemässe Informationen erteilen

Schöber & Dönitz, DRESDEN und LONDON E. C.

725b

Cobthall House, Copthall Avenue.

Dr. Lahmann's

Pflanzen-Nährsalz-Extract, per Topf A 1.70,

Ist ein im Aussehen und der Verwendungsweise dem Fleischextract ähnlicher Extract aus besonders nährsalzreichen Pflanzen und dazu bestimmt, den für die Ernährung so äusserst wichtigen Nährsalzgehalt der Speisen zu erhöhen und dadurch die Fehler der landestüblichen Zubereitung zu corrigieren.



Pflanzen-Nährsalz-Cacao, per 1/2 Kilo A 3.-

Pflanzen-Nährsalz-Chocolade,

per 1/2 Kilo A 2.- und A 1.80,

sind, weil ohne den bei den gewöhnlichen Cacao's üblichen Zusatz schädlicher Alkalien von mineralischer Abstammung hergestellt, und weil mit Pflanzen-Nährsalz-Extract beaufschlagt, die einzig wahrhaft gesunden Cacao-Präparate und von bedeutend erhöhtem Nährwerth.

Beim Kaiserl. Patent-
amte sub Nr. 3163 ein-
getragene Schutzmarke.

Man verlange Gratis-Broschüre
von den alleinigen Fabrikanten

Hewel & Veithen in Köln a. Rhein.

Käuflich in allen Apotheken sowie besseren Colonialwaaren-, Delikatessen- und Drogen-Handlungen.

Billigste Bezugsquelle

zum Einkauf von

4950

! Möbeln, Betten und Polsterwaaren !

bei

Johs. Weigand & Co.,

Marktstrasse 26

(Drei Könige.)

Große Auswahl.

Billige Preise.

Schaufenster-Gestelle

fabrizirt nach jeder Angabe die

Gürtler- und Metallgießerei von Heinrich Krause, Michelsberg 15.

Ferner empfehle als eigenes Fabrikat:

Bier- und Weinhähne, Luftventile u. f. w.

Hahnenfett, bestes Schmiermittel,

Al. Bertr. für Wiesbaden und Umgebung. Fast unentbehrlich für jeden Lust-, Dampf-, Gas-, Wasser- und Elektricitäts-Betrieb.

Lager in Messingrohr, Messing-Draht und Messing-Glech.

Gründlichste Reparatur und Erneuerung aller Metall-, Bronze- und Eisen-Gegenstände.

Vergolden, Versilbern, Vernickeln, Verkupfern etc., Montiren und Demontiren, sowie Rebroncierung von Kronleuchtern.

Gaslöffeln, Lampen u. f. w., sowie auch la Gasglühlicht nebst allem Zubehör zu civilen Preisen.

5022

Patentamtlich geschützt.

Kein Haarausfall mehr sowie Haarwuchs

auf ganz kahlen Stellen durch das vorzüglichst erprobte
Viktoria-Haarwasser.

Es reinigt sofort die Kopfhaut und erhöht deren Thätigkeit. Schon nach erstem Versuch verschwinden alle lästigen Schuppen und parasitären Unreinlichkeiten, das oft unerträgliche Jucken. Fördert auch den Bartwuchs. Kein Geheimmittel! Von staatlich lizenzi. Apotheke hergestellt. Kleine Flasche 2 M., große 3 M. zu beziehen von

B. Lingl, Augsburg.

Anweisung über Haarpflege 20 Pfg.

Verkaufsstellen bei Frisuren, Parfümeuren und Drogerien.

Wissenschaftliche Gutachten:

Professor Dr. Wittstein's Chemisches Laboratorium München hat am 10. Juni 1896 das Haarwasser „Viktoria“ geprüft und dessen Unschädlichkeit festgestellt. Dr. Wader u. Dr. Janssen-München bestätigt, daß es zur Erhaltung des Haarwuchses beiträgt.

Gutachten von Prof. Vottler der chemischen Versuchsanstalt Bad Niffingen vom 17. Juni 1896 lautet:

Auf Grund der vorgenommenen Analyse kann B. Lingl in Augsburg bestätigt werden, daß die in dem hergestellten Haarwasser enthaltenen Ingredienzien in ganz besonderer Weise geeignet sind, auf den Haarboden eine belebende und das Wachstum der Haare fördernde Wirkung auszuüben. Sind noch Haarkeime oder Haarpapillen vorhanden, so wird bei Anwendung dieses Haarwassers ein günstiger Erfolg nicht ausbleiben.

M. Bottler,

Vorstand der chem. Versuchsanstalt.

10296

Erfolge durch viele Atteste bestätigt.

Epilepsie Fallsucht

Krampl- u. Nervenleiden heilt ohne Berufsstörung selbst in den veraltetsten Fällen, gewöhnlich in 3 Tagen, auch brieflich, gestützt auf mehr als 29jährige Erfolge ohne Rückfall bis heute.

20 Pfg. Porto beifügen.
D. Mahler, Specialist.
Voorburg über Cleve.

Gesichtspitel, Finnen, Mitesser, eiter, Rötze schnell u. radikal zu beseitigen, fr. gegen Einsend. von Mt. 1.80 in Briefm. (Nachn. 2 Mt.)

Sommerproffen sicher und gründl. zu entfernen. Mt. 2.30 Briefm. od. Nachn. 2.50. Erfolg garantiert. Glänzende Dankschreib. Reichel, Berlin SO., Eisenbahnstr. 4. 10226

Neue ev. Gesangbücher und christl. Schriften-Niederlage des Nass. Colportage-Vereins, Paulbrunnenstrasse 1, Part. a

Tücher-Behring sofort gefucht bei 2263
J. Thurn, Platterstrasse 15.

Gänsefedern,

farblos, gereinigt, wie die besten, u. d. Gans fallen, u. allen Dornen, Pfd. 1.50 u. nur kleine Federn mit Dornen, sehr zart, beste Gänsefedern, 2.50 : geistl. Gänse, grau 1.50 u. 2. : weiß 2.50 u. 3. : vorz. gep. Nachn. von 8 Pfd. an Umtausch gestattet. **Berthold Kickeritz,** Grube h. Neutredin im Oberth.

Graben-Graben- J. Schaab Straß 3

Vorzügliches Weizenmehl per Pfd. 12 Pf., bei 5 Pfd. 11 Pf.
Vorzüglicher Weizenries per Pfd. 14 Pf., bei 5 Pfd. 13 Pf.
Reis, Erbsen, Bohnen, Linsen p. Pfd. 12 Pf., bei 5 Pfd. 11 Pf.
Zucker per Pfd. von 25 Pfg. an.
Vorzügliche Marmelade per Pfd. 25 Pfg., im Eimer 22 Pf.
Limburger Käse 33. per Pfd. 30 Pfg.
Neue holl. Vollkornige Stüd 6 u. 8 Pfg., im Dqd. billiger.
Vorzügl. Speisefett bei 10 Schoppen 35 Pfg.
Vorzügl. Speisefett bei 5 Pfd. 33 Pfg.
Vorzügl. Margarine per Pfd. 50, 60 und 75 Pf.
Beste Kernseife bei 5 Pfd. 21 Pfg.

4967



10 Saalgasse 10

A. Alexi.

Grosses Lager

Neuheiten in:

Kinderwagen, Sportwagen, Kastenwagen, Kinderstühle, Reform-Klappstühle, verstellbare Pute.

Billigste Preise.

Veräume Niemand diese günstige Gelegenheit.

847

Das Wiesbadener Buch.

Sang und Sage vom Hochbrunnen

Preis 1 Mt.

Jede Buchhandlung kann liefern. Vorrätig auch:

4741

Atelier Garmeister, Bahnhofstrasse 10.

KOCHKUNST-AUSSTELLUNG

Die Firma Maggi hat in der **Kochkunst-Ausstellung** einen **Gratis-Ausschank** eingerichtet, um den Besuchern Gelegenheit zu geben, sich von der **Vorzüglichkeit** ihrer Produkte zu überzeugen und ladet die verehrlichen **Hausfrauen** sowohl, als **Militär und Sportsleute** zu einer **Kostprobe** freundlichst ein.

9815

Credithaus
J. Wolf,

Bärenstrasse 3, l. Ecke kl. Webergasse.

**Möbel, Betten und
Polsterwaaren.**

Complete
Brautausstattungen

Credithaus
J. Wolf,

Bärenstrasse 3, l. Ecke kl. Webergasse.

Auf Abzahlung!

Billige Preise!

Streng reelle Bedienung

Credithaus
J. Wolf,

Bärenstrasse 3, l. Ecke kl. Webergasse

Herrenanzüge, Knabenanzüge,
Damengarderobe,
Manufactur- u. Weisswaaren
Stiefel, Schirme,
Uhren.

**Chemische
Wasch-Anstalt**

von
Friedr. Reitz,
Mainz.

Ein Kleid waschen v. Mt. 2.— an.
1 Herrenanzug waschen Mt. 2.50
1 Hose " " —.70
1 Weste " " —.50
Gardinen zum waschen à Blatt
4982 Mt. —.60

Annahmestelle für Wiesbaden
bei

A. Matthes
Langgasse 7.

Anfrichtig!

Junges nettes Fräulein, kath.,
von angenehmem Aussehen, in
den 20er Jahren, häuslich er-
zogen, aus achtbarer, vermöglicher
Familie, wünscht, da es ihm an
passender Herrenbekanntschaft
mangelt, auf diesem Wege mit
einem jungen vermögenden Herrn
in Verbindung zu treten, behufs
späterer

Heirath

Nur ernstgemeinte Offerten mit
genauer Angabe der Verhältnisse
beliebe man vertrauensvoll unter
R. 14 in der Expedition d. Bl.
niederkulegen. Verschwiegenheit
zugesichert. Anonym und Ver-
mittlung bleibt unberücksichtigt.

**Wiesbadener
Fach-Ausstellung.**

Wingerinnen,
Kellnerinnen, Schank-
mädels, i. Nationalcostüm,
Repräsentationsdamen
hübsche Erscheinungen,
weist kostenlos an.

A. Nellen,
Haupt-Placirungs-Bureau
Düsseldorf.

Früh-Kartoffeln

dicke und mehreich, per Kumpf
20 Pfg. Prima gelbe, per
Kumpf 28 Pfg. Neue Saringe,
5-6 Pfg. Steingasse 29. 2256*

Glas- u. Gebäudereinigungs-Institut

von
Ferd. Zindel, Michelsberg 22, Stb. 2. St.

Ausstellungsplatz.

Weinstube von Mondorf und Lemp,
Weingroßhandlung,

Alt-Einhorn.

Ausschank bester Rhein- und Moselweine, sowie
Sect von Math. Müller im Glas.

Schorle Morle und Schorle Müller.
Flaschenweine u. Champagner laut Special-Karte.

Reichhaltige kalte Küche.

Die Weinstube ist alterthümlich gehalten und mit Wandgemälden aus dem
Wiesbadenerleben, Andreasmarkt etc. darstellend, ausgestattet.

Große Sehenswürdigkeit.

Heinrich Wels,

Marktstrasse 30

(Hotel Einhorn).

Reichhaltigste Auswahl

in
fertigen Herren-

und
Knaben-Garderoben.

Tuche und Buckskins im Ausschnitt.

Eigene Werkstätte

für Anfertigung nach Maass.

Streng reelle Bedienung.

Billige, absolut feste Preise.

Altdutsche Weinstube
Carl Ehrhard,

Rüdesheim a. Rh.

in nächster Nähe der Bahnhofs-Station.

Vorzügliche Weine.

Restauration zu jeder Tageszeit.

Mittagstisch von 12-2 Uhr.

Sehenswürdigkeit: Interessante Glasgemälde, Rhein-
sagen darstellend.

Besichtigung der Kellereien ist gerne gestattet.

10125



Zacherlin

wirkt staunenswerth! Es tödtet unüber-

rossen sicher und schnell jedwede Art
von schädlichen Insecten und wird darum
von Millionen Kunden gerühmt und ge-
sucht. Seine Merkmale sind: 1. die ver-
siegelte Flasche, 2. der Name „Zacherlin“.

Niederlagen sind überall dort, wo Zacherlin-
Plakate ausgehängt sind.

8845

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt ge-
reinigte und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden sofort, gegen Nachnahme (jedes beliebige Quantum) Gute
neue Bettfedern v. Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 W., 1 W. 25 Pfg.
u. 1 W. 40 Pfg.; Feine prima Halbdaunen 1 W. 60 Pfg. und
1 W. 80 Pfg.; Polarfedern: halbweiß 2 W., weiß 2 W. 30 Pfg. u.
2 W. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 W., 3 W. 50 Pfg., 4 W.
5 W.; ferner Echt chinesische Ganzdaunen (sehr haltbar) 2 W.
50 Pfg. u. 3 W. Verpackung 3. Kostenpreis. — Bei Beträgen von minde-
stens 75 W. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitwillig zurückgenommen.
Peeher & Co. in Herford in Westfalen.

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. excl. Postgebühren.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6544.
Redaction und Druckerei: Untersteuergasse 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltbreite beträgt über dem Raum 10 Pfg.
für auswärts 15 Pfg. Bei mehren Aufträgen Rabatt.
Reklamen: Zeitungsliste 10 Pfg. für auswärts 20 Pfg.
Expedition: Marktstraße 26.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluss Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Beilagen: **Neueste Nachrichten.** nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.
Wiesbadener Anzeiger-Beilage. — „Der Landwirth.“ — „Der Humorist.“
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 179.

Sonntag, den 2. August 1896.

XL. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Die heutige Nummer umfasst mit den Blättern der ersten Ausgabe

20 Seiten,

dabei das vierseitige „Unterhaltungs-Blatt“.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Staats- und Gemeinde-Steuer
für Juli, August und September 1896 (2. Rate).
Die 2. Rate der Staats- u. Gemeinde-
steuer wird im Monat August fällig und werden hier-
durch die betreffenden Zahlungspflichtigen an die Ent-
richtung der Steuerbeträge erinnert.
Um einem zu starken Andrang zu begegnen, wird
ersucht, sich möglichst wie folgt bei der Kasse einfinden
zu wollen.

Die Steuerpflichtigen, welche veranlagt sind in den
Straßen mit den Anfangsbuchstaben:

A	am	3. August
B	"	4. "
C u. D	"	5. "
E u. F	"	6. "
G	"	7. "
H	"	8. u. 10. "
J u. K	"	11. u. 12. "
L	"	13. "
M	"	14. u. 15. "
N u. O	"	17. "
P u. Q	"	18. "
R	"	19. "
S	"	20. u. 21. "
T u. U	"	22. "
V u. W	"	24. u. 25. "
Z	"	26. "

Außerhalb des Stadtberings am 27. und 28. August.
Die Kasse ist von Vormittags 8 bis Mittags
1 Uhr geöffnet, ausschließlich des ersten und
letzten Werktages eines jeden Monats.
Wiesbaden, 29. Juli 1896.

600 **Stadtkasse.**

**Beitrag für die Hauskehricht-Abfuhr und
Reinigung der Hausabfälle**
pro Juli/September 1896. (2. Rate).
Der Beitrag für die Monate Juli, August und
September l. J. wird am 1. August zur Zahlung
fällig.

Die betreffenden Zahlungspflichtigen werden hier-
durch aufgefordert, innerhalb der nächsten 14 Tage
Zahlung zu leisten.

Die Stadtkasse ist geöffnet von Vormittags 8 bis
Mittags 1 Uhr.
Wiesbaden, den 31. Juli 1896.

606 **Die Stadtkasse.**

Hafer-Versteigerung.

**Montag, den 3. August d. Js.,
Vorm. 11 Uhr,** soll die diesjährige Hafer-
ernte von ca. 12 Morgen städtischen
Grundstücken bei der neuen Gasfabrik, vor
der Kupfermühle und im Distrikt „Hammers-
thal“, wegen eingelegten Nachgebotes, im
Rathhause dahier, auf Zimmer 55
nochmals versteigert werden.

Wiesbaden, den 31. Juli 1896.

Der Magistrat.
An Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Die **Liste zur Auswahl der Schöffen und
Geschworenen** für die Stadt Wiesbaden pro 1886/97
liegt gemäß den Bestimmungen der §§ 36 und 37 des
deutschen Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877
eine Woche lang und zwar vom 3. bis 10. August er.
im Rathhause Zimmer Nr. 6 während der Dienststunden
zur Einsicht offen, und es können innerhalb dieser Zeit
Einsprachen gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der
Liste schriftlich vorgebracht oder zu Protocoll gegeben
werden.

Wiesbaden, den 1. August 1896.

Der Magistrat. J. B.: Heß.

Bekanntmachung.

Die am 17. d. Mts. im **Rabengrund** abge-
haltene Grasversteigerung, sowie ein nachträglich einge-
legtes Gebot auf Wiesen im **Rabengrund, Schweins-
laut und Speyerwiese**, sind genehmigt worden,
wovon die Käufer hierdurch in Kenntniß gesetzt werden,
mit dem Bemerkten, daß das Kaufgeld innerhalb 3 Tagen
zur Stadtkasse hier einzuzahlen ist.

Wiesbaden, den 29. Juli 1896.

Der Magistrat

602 In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

**Montag, den 3. August d. Js., Nach-
mittags 3 Uhr,** werden in dem Hause Bleichstraße
Nr. 1 hier, die zu den Nachlässen:

1. des Schuhmachers Peter Bad,
2. „ Tagelöhners Josef Burt,
3. der Tagelöhnerin Philippine Fuhr,
4. „ Frau Marie Klüber Wwe.
5. „ Tagelöhnerin Johanne Fenger und
6. des Tagelöhners Jakob Ohlenmacher

gehörigen Hausmobilen, Kleidungsstücke u. gegen Baar-
zahlung versteigert.

Wiesbaden, den 28. Juli 1896.

603 Der Magistrat.

Verdingung.

Die Ausführung der **Abbruchs-, Erd-, Maurer-,
Zimmerer-, Dachdecker-, Spengler-, Schreiner-
und Anstreicher-**Arbeiten zur Herstellung von Pissoirs
für die Mittelschule an der **Rheinstraße** soll im
Ganzen im Wege der öffentlichen Ausschreibung ver-
dingen werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können
während der Vormittagsdienststunden im Rathhause
Zimmer Nr. 42 eingesehen, aber auch von dort mit
Ausnahme der Zeichnungen gegen Zahlung von 1 M.
bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit Aufschrift **H. A. 46**
versehene Angebote sind bis spätestens **Freitag, den
7. August 1896, Vormittags 9 Uhr,** zu welcher
Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa
erschienener Bieter stattfinden wird, bei der unterzeich-
neten Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 1. August 1896.

Das Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Herstellung einer Canaltheilstrecke in der
Wilhelminenstraße, vom Hause des Ad. Scheid bis
zum Fluthgraben, gemauertes Profil 95/50 cm, Länge
60 m, soll verdingen werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können
während der Vormittagsdienststunden im Rathhause
Zimmer Nr. 58a eingesehen, aber auch von dort gegen
Zahlung von 0,50 M. bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit entsprechender
Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens **Freitag,
den 7. August 1896, Vormittags 10 Uhr,**
zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegen-
wart etwa erschienener Bieter stattfinden wird, bei der unterzeich-
neten Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 31. Juli 1896.

Stadtbauamt, Abth. für Canalisationswesen.

Verdingung.

Die Bauarbeiten:

- a) für die Verlegung des Anaben-Abortgebäudes
neben dem Schulgebäude an der Stift- und
Wilhelminenstraße;
- b) für die Ausführung einer Einfriedigung (Mauer
mit Eisengelenken) für den vorgenannten Schul-
hof, entlang der Wilhelminenstraße,
sollen — in folgende Lose getrennt — im Wege der
öffentlichen Ausschreibung verdingen werden:

Lose 1: Abbruchs-, Erd-, Maurer-, Asphaltirer-,
Zimmerer-, Dachdecker-, Klempner-, Schreiner-,
Schlosser-, und Glaserarbeiten;

Lose 2: Steinhauerarbeiten;

Lose 3: Schlosserarbeiten.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können
während der Vormittagsdienststunden im Rathhause
Zimmer No. 42 eingesehen, aber auch von dort mit
Ausnahme der Zeichnungen gegen Zahlung von 1,50 M.
für Lose 1, bezogen werden. Die Verdingungsunter-
lagen für Lose 2 und 3 werden unentgeltlich abgegeben.

Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift
H. A. 44 versehene Angebote sind bis spätestens
**Freitag, den 7. August 1896, Vormittags
10 Uhr,** zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote
in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird,
bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 1. August 1896.

Das Stadtbauamt, Abth. für Hochbau.

Verdingung.

Die für die Anbringung von Doppelfenster für
einige Räume des neuen Rathhauses hierseits erforder-
lichen **Glaserarbeiten (Lose I.)** und **Schlosser-
(Beischlags-) Arbeiten (Lose II.)** sollen im Wege
der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen können während der Vor-
mittagsdienststunden im Rathhause Zimmer No. 42
eingesehen, aber auch von dort gegen Zahlung von
25 Pfg. für je ein Lose bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift
H. A. 42 versehene Angebote sind bis spätestens
**Donnerstag, den 6. August 1896, Vormittags
12 Uhr,** zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote
in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird,
bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 30. Juli 1896.

601 Das Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

Verdingung.

Die in den städtischen Schulgebäuden sich ergebenden
Renovierungs- (**Fächer- u. Anstreicher-**) Arbeiten,
welche während der diesjährigen Sommerferien zur Aus-
führung kommen müssen, sollen — in verschiedene
Lose getrennt — im Wege der öffentlichen Aus-
schreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen können während der Vor-
mittagsdienststunden im Rathhause Zimmer No. 42 ein-
gesehen und von dort bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift **H. A. 43**
versehene Angebote sind bis spätestens **Freitag, den
7. August 1896, Vormittags 11 Uhr,** zu welcher
Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa
erschienener Bieter stattfinden wird, bei der unterzeichneten
Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 1. August 1896.

608 Das Stadtbauamt, Abth. für Hochbau.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden, Rengasse 6.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß
das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in
Beträgen von 2 M. bis 2100 M. auf jede beliebige
Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen
10% Zinsen gibt und daß die Taxatoren von 8—10 Uhr
Vormittags und von 2—3 Uhr Nachmittags
im Leihhause anwesend sind.

243 Die Leihhaus-Deputation.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 179.

Samstag, den 2. August 1896.

XI. Jahrgang.

Nichtamtlicher Theil.

Zur Katastrophe des „Itis“.

Von den untergegangenen Offizieren gibt die „Post“ folgenden Lebenslauf:

Der Kommandant des „Itis“, Kapitänleutnant Otto Braun, war seinem Dienstalter nach, während der letzten Jahrzehnte der jüngste Seeoffizier, dem das Kommando über ein im Auslande stationirtes Kriegsfahrzeug übertragen worden ist. Ganz besonders dürfte auch Se. Kgl. Hoheit Prinz Heinrich durch den Tod dieses hervorragenden Seeoffiziers betroffen worden sein, denn als Se. Königl. Hoheit im April 1877 zum ersten aktiven Dienst dem jüngsten Jahrgang der Kadetten zugeteilt wurde, befand sich Braun unter diesen, indem er der Erste der „Crew“ war, welcher er auch bis zu seinem jüngen Tode geblieben ist. Kapitänleutnant Braun ist in den chinesischen Gewässern nicht fremd gewesen; während seiner 19-jährigen Dienstzeit führte ihn sein Kommando dreimal an die Küste Ostasiens. Schon während seiner Seelabtenzeit kreuzte er an Bord der alten Fregatte „Prinz Adalbert“, auf der später Prinz Heinrich zu der bekannten Weltumsegelung in den Jahren 1878—1880 eingeschifft war, in den chinesischen Gewässern. Nachdem er am 16. November 1880 zum Unterlieutenant 3. S. befördert worden war, führte ihn ein Kommando als Wachoffizier auf dem Verdeck an Bord der früheren Kreuzerfregatte „Leipzig“ in den Jahren 1882—84 von Neuem nach den Gewässern des himmlischen Reichs. Auf beiden Seereisen lernte Braun die Gefährlichkeiten der Taifune kennen, denn „Prinz Adalbert“ wie auch „Leipzig“ gerietten auf ihren Kreuztours in die Nähe der Zentren dieser Wirbelstürme, ohne indessen gefährdet zu werden. Obgleich Braun seit noch nicht lange Kapitänleutnant erster Klasse war, besaß er zur Zeit bereits 8 Ordens-Auszeichnungen, unter denen vor Allem die Rettungsmedaille zu nennen ist, die er sich mit Gefährdung des eigenen Lebens bereits als Kadett durch seinen persönlichen Muth erwarb. Zum Kapitänleutnant war er durch ein Patent vom 7. April 1891 befördert.

Der erste Offizier der „Itis“, Lieutenant zur See Moritz von Holbach trat am 21. April 1884 als Kadett in die Flotte. Seine Ernennung zum Unterlieutenant zur See erfolgte durch ein Patent vom 16. April 1887; die zum Lieutenant zur See durch ein solches vom 7. April 1891. Als Lieutenant zur See von Holbach im Frühjahr 1895 mit einem Ablösungstransport nach Ostasien von der Heimath aufbrach, war es das erste Mal, daß er als Offizier ein Kommando an Bord eines im Auslande kreuzenden Kriegsfahrzeuges erhielt, denn seit seiner Ernennung zum Unterlieutenant finden wir ihn nur an Bord der Panzerschiffe „Preußen“ und „König Wilhelm“, die den heimischen Geschwätern angehörten.

Lieutenant zur See Ernst Braukötter trat am 13. April 1889 in die Flotte. Seine Beförderung zum Unterlieutenant zur See erfolgte am 17. Mai 1892. Im Jahre 1894 war er an Bord des Panzerschiffes „Friedrich der Große“ kommandirt; bis zum Herbst 1895 an Bord des Panzers „Weissenburg“. Im April desselben Jahres erfolgte seine Beförderung zum Lieutenant zur See. An Bord des „Itis“ befand er sich seit dem Herbst des vergangenen Jahres.

Der jüngste Seeoffizier des „Itis“ war Lieutenant zur See Wilhelm Prasse, der dem Jahrgang des Seeoffiziercorps 1890 angehörte. Erst im letzten April wurde er zum Lieutenant zur See befördert. Ebenso wie Braukötter war auch Prasse an Bord des „Itis“ zum ersten Mal als Offizier auf einem im Auslande kreuzenden Kriegsfahrzeug eingeschifft. Er befand sich gleichfalls bereits seit dem Herbst des vergangenen Jahres an Bord des Kanonenbootes.

Der Arzt des Schiffes, Assistenzarzt erster Klasse Dr. Werner Hildebrandt gehörte der Flotte seit dem 1. Juli 1892 an. Er war der einzige Sohn des Direktors des Packet-Postamts Berlin E. Hildebrandt. Er wie auch der 1. Offizier des „Itis“, Lieutenant zur See von Holbach, sollten im Herbst dieses Jahres zur Ablösung gelangen und nach der Heimath zurückkehren.

Der leitende Maschinist des Kanonenbootes „Itis“, Obermaschinist Hill, gehörte der II. Werstdivision in Wilhelmshafen an. Er wurde durch ein Patent vom 10. April 1887 zum Obermaschinisten befördert. Er hatte

von der gesamten Besatzung des Kanonenbootes „Itis“ mit die größte Seedienszeit, die sich auf 13 Jahre 6 Monate nach der letzten Rangliste belief.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 31. Juli.

Eine Kaiserliche Verordnung für die Schutztruppen.

Der „Reichsanzeiger“ publizirt eine Kaiserliche Verordnung, betr. die Disciplinarstrafordnung für die Kaiserlichen Schutztruppen. Die Disciplinarstrafordnung für das Heer gilt auch für die Schutztruppe. Es steht jedoch dem Reichskanzler die Disciplinargewalt zu, welche der eines kommandirenden Generals in der Armee entspricht, dem Gouverneur bezw. Landeshauptmann die einem Divisionskommandeur in der Armee zustehende, dem Kommandeur die eines heimischen Regimentskommandeurs u. s. w. Dem zum Auswärtigen Amte kommandirten und in der Kolonialabtheilung mit der Bearbeitung der persönlichen Angelegenheiten der Schutztruppen beauftragten Offizier wird über sämtliche Angehörige der Schutztruppen, sofern sie sich in Deutschland aufhalten und im Dienstalter jünger sind, als der bezeichnete Offizier, die Disciplinarstrafgewalt eines Regimentskommandeurs übertragen, die er nach den näheren Anweisungen des Reichskanzlers auszuüben hat. — Desgleichen veröffentlicht der „Reichsanzeiger“ eine Cabinetsordre, betr. Reibung zur Schutztruppe seitens der Marineoffiziere, wonach die betr. Besuche beim Obercommando der Marine einzureichen sind, welches die Eintragung in eine Liste bewirkt, die dem Kaiser zu Genehmigung vorzulegen und dann dem Reichskanzler zuzustellen ist.

Zur Gehaltsaufbesserung der Beamten will die „Ostf. Rundsch.“ von gut unterrichteter Seite erfahren haben, daß die Aufbesserung vom 1. April 1896 ab in Kraft tritt. Die Aufbesserung für die Subalternbeamten soll in der Weise geschehen, daß das Anfangsgehalt um 300 Mark und das vom Tage der Anstellung ab nach 18 Jahren zu erreichende Höchstgehalt um 600 Mark erhöht wird. Bei den meisten königlichen Subalternbeamten wird demnach das Jahresgehalt ausschließlich des gesetzlichen Wohnungsgeldzuschusses bei der Anstellung 2100 Mk. und das Höchstgehalt 4200 Mk. betragen. Die gleichzeitige Gehaltsaufbesserung der höheren Beamten werde voraussichtlich auch eine entsprechend höhere sein. Wir theilen diese Angaben mit, ohne jedoch für deren Richtigkeit einzutreten.

Die Lage in Creta

hat durch das einseitige Hervortreten Englands plötzlich ein neues Bild erhalten. Die „Ostf. Jtg.“ schreibt mit gesperrtem Druck: Die Auslassung der „Times“, welche sich gegen den „Eventualantrag“ einer Blockade Cretas wendet und sceptische Ansichten über die Wirksamkeit des europäischen Concertes zum Ausdruck bringt, scheint die Auffassung des englischen Cabinets wiederzugeben. Bisher hatte die Einigkeit aller Mächte der cretischen Frage einen großen Theil ihres gefährlichen Charakters genommen. Von dem Augenblick an, wo diese Einigkeit durch die Absonderung Englands durchbrochen wird — und man kann annehmen, daß dies geschehen sei —, wird eine neue Lage geschaffen, deren weitere Entwicklung einstweilen noch nicht zu übersehen ist.

Die Aeußerung der „Times“, gegen die sich vorstehende Auslassung wendet, lautet: „Die jüngst gemachten Erfahrungen müssen England rücksichtlich der Wirksamkeit des europäischen Concerts skeptisch machen. Wenn die englischen Panzer zur Verwendung gelangen sollten, so müßten diejenigen, die eventuell zu Zwangsmassregeln greifen sollten, zunächst als Schiedsrichter eingesetzt werden und fähig sein, die Ausführung jeder Maßregel, über die man übereinkommen würde, zu garantiren. England gedenke der armenischen Angelegenheit; man könne von ihm nicht erwarten, daß es einfach als Gendarmrie des Sultans handeln werde.“ — Nein, denn für gewöhnlich handelt England nur, wenn es dabei etwas für sich herauszuschlagen kann!

Deutschland.

* Berlin, 31. Juli. Der Ober-Hof- und Haus-Marschall Graf zu Eulenburg hat sich heute früh von der Station Dremitz aus nach Schloß Wilhelmshöhe begeben. — Die Gemahlin des Ceremonienmeisters

von Roke, der, wie bekannt, augenblicklich in Glatz seine Festungshaft verbüßt, weilte jetzt als Gast der Frau Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen auf Schloß Erdmannsdorf. — Die kaiserliche Nacht „Hohenzollern“ wird im September nach der Nordsee dampfen, wo der Kaiser die Haupt- und Schlußmanöver der Marine abzunehmen beabsichtigt.

— Das russische Kaiserpaar wird, wie aus Smunden verlautet, dort auf der Reise das Herzogspaar Cumberland besuchen. Prinzessin Thyra von Dänemark, die Gemahlin des Herzogs von Cumberland, ist bekanntlich eine Tante des russischen Kaisers. — Dem „Daily Chronicle“ zufolge wird das russische Kaiserpaar die Königin Victoria in Balmoral besuchen.

— Nach einer telegraphischen Meldung des kaiserlichen Gouverneurs aus Dar-es-Salaam ist der bei der Ostafrikanischen Plantagen-Gesellschaft angestellte Plantagenleiter Friedrich Schröder wegen der ausgeübten Gewaltthatigkeiten von dem kaiserlichen Gericht in Tonga zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

— 30 Duelle sollen, wie die „O. W.-Jtg.“ aus Berlin berichtet, in Kürze ausgefochten werden. Im „Friedrichsgarten“ am Oranienburger Thor, einer stark frequentirten Studentenkei, sind am verflossenen Samstag in den späten Nachtstunden nicht weniger als 30 (II) Duellforderungen, davon einige unter ganz schweren Bedingungen, ohne jedwede Veranlassung erfolgt. Ein von Göttingen kürzlich zugereister Mediziner, an Gestalt ein Hüne, soll, jedenfalls im Vertrauen auf seine Körperkräfte, am meisten gefordert haben. Die Einleitung zu einer Forderung ist so harmloser Natur, daß der unschuldige Gast nicht weiß, wie er dazu kommt, plötzlich vor einem Duell zu stehen. Ein beliebiger Kellner des oben genannten Lokals tritt nämlich, sich höflich verneigend, an einen Gast heran und ladet ihn ein, einen Augenblick heraustrreten, da ihn Jemand zu sprechen wünsche; zurück kehrt der Gast als — gefordert. — Es ist wirklich an der Zeit, daß diesem Unwesen mit aller Energie entgegengetreten wird.

Ausland.

* London, 31. Juli. Der Kongreß bezieht heute über die Erziehungsfrage und faßte eine Resolution, die Schulpflicht bis zum 16. Jahre, Verbot der Nachtarbeit und Beschäftigung in gefährlichen Gewerben für Personen unter 18 Jahren und eine internationale Vereinbarung über den Schutz der Kinderarbeit fordert. Die längste Diskussion veranlaßte der englische Antrag, allen Kindern ohne Unterschied die Beschäftigung durch Unentgeltlichkeit des Unterrichts und durch Stipendien auch die Universitäten zugänglich zu machen. Die Deutschen wollten dies nur auf fähige Jüglinge beschränken. Der englische Antrag wurde jedoch angenommen, worauf die Deutschen gegen die ganze Resolution stimmten.

* Konstantinopel, 31. Juli. Nach einer Meldung des Wiener f. l. Telegr. -Corresp. -Bureaus soll Tatur Pascha mit 24 Bataillonen 5000 Drusen bei Beit-Debschan geschlagen haben; die Hauptmacht der Drusen sei dadurch gebrochen.

Vocales.

* Wiesbaden, 1. August.

* Landesobstbaulehrer. Die seit Jahren von Herrn R. Mertens innegehabte Stelle als Landesobstbaulehrer für Obst- und Gartenbau im Regierungsbezirk Wiesbaden ist dem bisherigen Gartenbaulehrer an der Ackerbauschule Baderleben (Prov. Sachsen), Herrn Gliedemann übertragen worden. Derselbe ist bereits in seinem Amte thätig und versteht auch die Geschäfts- und Cassenführung des „Raff. Obst- und Gartenbauvereins“ mit.

n. Preise für Obst- und Beerenweine. Wie bei der vorjährigen Generalversammlung des Vereins raff. Land- und Forstwirthe, so sollen auch gelegentlich der diesjährigen Versammlung am 7. und 8. September zu Diez Preise für selbstgezeugte Obst- und Beerenweine verausgabt werden, um die Verarbeitung von Kernobst und Beerenfrüchten im Vereinsbezirk zu fördern. Vorgelesen sind zu diesem Zwecke wieder je eine silberne und eine bronzenne Medaille und Diplome.

* „Griffe mit Federkraft.“ — Dieser Imperativ könnte nach berühmten Mustern als Devise der neuesten — natürlich amerikanischen — Erfindung benutzt werden. Der Amerikaner macht nicht gern etwas mit der Hand, was eine Maschine ebenso gut kann. Dieser praktische Sinn führt aber manchmal doch zu allerhand Absurditäten; denn anders kann man die mechanische Vorrichtung zum Hutaufnehmen von James C. Doyle, Epokane, Washington, doch nicht aufpassen. Nach einer Beschreibung besteht diese wunderbare Erfindung zunächst auf einem Gefäß, welches von mehreren Stahlbügeln gebildet wird, die sich dem Schädel fest

anlegen. Das Gefäß trägt, durch die Kopfbedeckung verborgen, ein Uhrwerk, welches von Zeit zu Zeit aufgezogen werden muß. Mit einem vom Werk betriebenen Getriebe ist der Hut durch Stahlbänder verbunden, welche mit kleinen Jangen an das Schweißblech angreifen. Ein kleiner Pendel hält das gespannte Werk im Ruhezustand fest; neigt man aber den Kopf, so schwingt der Pendel aus und löst er die Sperrung. Das Uhrwerk setzt sich in Gang, das Getriebe hebt den Hut vom Kopf ab und neigt ihn ein wenig, um ihn dann wieder aufzusetzen, womit das Werk wieder zur Ruhe kommt. So kann man die Hände in den Taschen seine Bekannten grüßen, indem man nur durch Senken des Kopfes das Uhrwerk auszulösen braucht. Für Ungläubige legen wir die Patentnummer hierher: 556,248. Nun kann unter Jahrhundert ruhig zur Reize gehen, nachdem es uns noch diesen Kulturfortschritt beschieden hat!

— Ein betrübender Unglücksfall hat sich heute Vormittag gegen 11 Uhr in dem Neubau Hamburger Hof ereignet. Der dort beschäftigte Glasergeselle Carl Dörner von hier, ein junger Mann, welcher dieses Jahr zum Militär gezogen wurde, stürzte dort aus der Höhe von 3 Stockwerken in den Keller hinab. Schwerverletzt wurde der Unglückliche in das Krankenhaus gebracht, wo er bald darauf seinen Verletzungen erliegen ist.

Fachausstellung für das Hotel- und Wirtschaftswesen.

Wiesbaden, 1. August.
Das Festessen.

Bei einer Ausstellung für das Hotel- und Wirtschaftswesen wird beim Anblick all' der Ausstellungsherrlichkeiten der Appetit rege und so ist denn auch, einestheils dem alten Brauch folgend, daß bei allen Festlichkeiten ein gemeinsames Festessen die Teilnehmer vereint, dann aber noch, weil es in diesem speziellen Falle auch eine Probe der Tüchtigkeit des Gastwirthshandes geben soll, ein Festessen in das Programm des ersten Tages eingereiht worden.

In der festlich geschmückten Hauptrestaurationshalle, in deren Hintergrund inmitten eines schönen Pflanzenarrangements die Wästen des Kaiserpaars prangten, hatten sich etwa 250 Festtheilnehmer eingefunden, darunter die Ehrengäste, die dem Eröffnungsgast begewohnt hatten.

Den Reigen der Trinksprüche eröffnete Herr Regierungspräsident von Tepper-Bastk mit folgender Rede:

„Meine hochgeehrten Herren! Mit denselben Gefühlen, mit demselben Rufe, mit welchem wir vorhin den feierlichen Akt der Eröffnung der Ausstellung geschlossen haben, lassen Sie uns auch dieses Festmahl beginnen mit dem Ausdrucke unverbrüchlicher Treue, Hingebung und Verehrung an unsern allergnädigsten Kaiser und König, unter dessen Scepter Kunst und Wissenschaft, Handel und Gewerbe blühen und gedeihen, unter dessen Scepter sich die heutige Ausstellung so schön entwickelt hat. Erheben Sie die Gläser und stimmen Sie mit mir ein in den Ruf: Se. Maj. Kaiser Wilhelm II. er lebe hoch! hoch! hoch!“ Begeistert stimmten die Anwesenden in das Hoch ein, worauf die von der 80er Regimentsmusik intonierte Nationalhymne stehend angehört wurde.

Der zweite Festredner war der Vorsitzende des Festausschusses, Herr Wirbelaier. Derselbe gedachte in anerkennenden Worten zweier Männer, die das Ausstellungswesen besonders gefördert haben, Herr Oberpräsident Excell. Magdeburg, der heute leider am Erscheinen verhindert sei. Der andere aber, der allverehrte Herr Regierungspräsident von Tepper-Bastk, weise in der Mitte der Festtheilnehmer. Ihnen galt das Hoch, welches Herr Wirbelaier ausbrachte.

Herr Kurhausrestaurateur Ruthe ergriff hierauf das Wort, um zunächst einen Rückblick auf das Zustandekommen der Ausstellung zu werfen, der man zuerst wenig Vertrauen entgegengebracht habe. Erst als die Spitzen der Behörden dem Ehrenkomitee beigetreten, sei das Vertrauen gestiegen. Er erwiderte sich mit Freuden des ehrenvollen Auftrages, auf das Wohl des Ehrenkomitees einen Toast auszubringen.

In feierlicher, pader, militärischer Weise dankte Herr Oberst und Regiments-Commandeur v. Böhlfel v. Löwenprung Namens des Ehrenkomitees und gab der Versicherung Ausdruck, daß er großes Interesse an dem Gelingen der Ausstellung habe. Diese repräsentative den Nährstand, er stehe hier als Vertreter des Wehrlandes die beiden mühten Hand in Hand gehen zum Wohle des Vaterlandes. Das deutsche Vaterland, es lebe hoch!

Herr Beigeordneter Dörner überbrachte dem Hauptauschusse der Ausstellung Namens des Magistrates und der Stadtverwaltung die herzlichsten Glückwünsche zu der in allen Theilen gelungenen Ausstellung und schloß mit einem Hoch auf das fernere Gedeihen und einen vollen Erfolg derselben.

Mit großem Beifall wurde die Rede des Herrn Polizeipräsidenten Sr. Durchlaucht des Prinzen von Ratibor aufgenommen, dem sein kurzer Aufenthalt in Wiesbaden schon ein in jeder Beziehung angenehmer geworden ist. Es freute ihn gerade zur Zeit der Ausstellung noch hier gekommen zu sein und Gelegenheit gefunden zu haben, mit der Bürgerschaft in Beziehung zu treten. Es werde überhaupt stets sein Bestreben sein, mit der Bürgerschaft Hand in Hand zu gehen und so zwischen der Stadt und der Kgl. Behörde ein gutes Einverständnis zu schaffen. Sein Toast auf die Stadt Wiesbaden wurde begeistert aufgenommen.

Weitere Toaste brachten noch aus die Herren: Hermann Landau auf Kaiser und Reich und Fr. Grünwald-Verein auf die deutsche reichstreu Arbeiterschaft die das Ausstellungswert schaffen geholfen habe. Herr Stadtverordneter Kallbrenner überbrachte Namens des verstorbenen Herrn Stadtverordnetenvorsitzers die herzlichsten Glückwünsche für das Gelingen der Ausstellung. Herr Prof. Dr. H. Fresenius ließ den Bauleiter der Ausstellung, Herrn Architekten Reichwein hochleben.

Herr Stadtverordneter Cangelrath Flindt toastete in launiger Weise nach einem Rückblick über die Entwicklung Wiesbadens auf den Großherzog von Luxemburg und Herr Danner auf die städtischen Behörden.

Küche und Keller des bewährten Ausstellungswirthes Herrn Feilbach fanden bei allen Theilnehmern ungetheilten Beifall. Das Menu war folgendes: Königin-Suppe, Salm in Rotzwein mit Austern, Pöndelbraten, gemischtes Gemüse, Ofender Hummer, Krantenbeig, Rastbühner, Salat, Dankschiff, Eis, Rastbühner. Durch die lustigen Weisen der 80er Regimentsmusik, welche später die 7ter Reiterkapelle ablöste, wurde die Festimmung bald eine sehr animierte.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

St. Bab. Homburg, 31. Juli. Bei dem nächsten Dienstag, den 4. August stattfindenden Saisonfest wirkt Hofkapellmeister Ed. Strauß aus Wien mit seiner 65 Musiker zählenden Kapelle mit. Außer Doppel-Concert wird Illumination und Feuerwerk zugeboten.

Handel und Verkehr.

§ Viehtrieb, 30. Juli. Auf dem heutigen Altenburger Markt waren 615 Stück Großvieh aufgetrieben. Es galten vierjährige Ochsen 750 M., dreijährige 500—600 M., das Paar, trachtige Kühe 240—280 M., frischmelkende Kühe 300—350 M., gelte Kühe 130—180 M., trachtige Rinder 200—300 M., jährige Rinder 100—160 M. Der Handel war flott, dagegen war der Krammarkt wegen des fast ununterbrochen andauernden Regens schwach besucht. Rischensbieren, schärft das Wahrzeichen dieses Marktes, waren nur in einem winzigen Quantum zum Verkauf gebracht. — Der 3. und letzte Markt wird Donnerstag nach Bartholomä, 27. August, abgehalten.

Neues aus aller Welt.

— Berlin, 30. Juli. Zwei unternehmungslustige Dackische, die Tochter einer angesehenen Familie in der Schönhäuser Allee, erregten gestern Abend die Aufmerksamkeit aller Passanten am Treffpunkt dieser Straße mit der Pappelallee. In Herrenkleidern und ihren eleganten mächtigen Rauchwolken entlockend, folgten sie Arm in Arm die Promenade entlang. Bald schloß sich ihnen ein großes Gefolge an, was die beiden Dackischen durchaus nicht zu genügen schien, wohl aber einen Schuttmann, der die beiden „Herren“ trotz Bitten und Thränen nach der Polizeiwache brachte. Nach Feststellung ihrer Personalien führten sie unter großem Hallo der Zuschauer in einer Droschke nach Hause.

— Breslau, 31. Juli. Gestern ging im Riesengebirge ein schweres Gewitter mit Hagelschlag nieder. In Pöter wurde durch Blizschlag eine Felsung eingestürzt. Der Eigentümer wurde getödtet, sein Sohn getödtet.

— Königsberg i. P., 31. Juli. Infolge großer Hitze sind gestern auf einem Zimmerplatze mehrere Arbeiter erkrankt, von denen fünf starben.

— Memel, 31. Juli. Dem „Memeler Dampfboot“ ging eine Meldung aus Libau zu, wonach seit Mittwoch in Libau eine furchtbare Feuerbrunst wüthet. Bis gestern seien 60 Gebäude, darunter das Postamt, niedergebrannt. Der Telegraph ist unterbrochen, die Kornstraße, Julianenstraße und Neuer Markt stehen in Flammen. Die Feuerwehr ist machtlos. Das Feuer soll in einem Petroleumspeicher ausgebrochen sein.

— Pest, 31. Juli. In der Ortschaft Coesara in Ungarn wurde eine Zigeunerin die als Hexe verschrien war, von den Bauern Nacht im Bett überfallen und gefesselt ins Gebirge geschleppt, wo man sie auf einem mit Petroleum getränkten Scheiterhaufen verbrannte.

— Marseille, 31. Juli. Vor dem Hause des Richters Julien platzte eine ansehnliche mit Dynamit gefüllte Bombe und richtete Materialschaden an.

— Konstantinopel, 31. Juli. In Kabaahur bei Trapezunt wurden durch einen Bergsturz 120 Häuser verschüttet. Die Zahl der Opfer ist unbekannt. Die Trümmermassen sind vor Ablauf mehrerer Wochen nicht zu beseitigen.

— New-York, 31. Juli. Ein Zusammenstoß zwischen einem Bergungszug und einem Schnellzug ist vier Meilen von Atlantic City erfolgt. Zwei Waggons des Bergungszuges sind zertrümmert, ungefähr 50 Passagiere getödtet, zahlreiche verletzt. Hilfe ist abgegangen.

Telegramme und letzte Nachrichten.

h Mainz, 1. Aug., Nachm. Im Borort Rombach hat gestern Abend die Frau des Arbeiters Krüger ihren Sohn durch einen Messerstich in die Lunge schwer verletzt. Soweit bekannt, ist der Junge seiner Mutter beim Brodschneiden in das Messer gelaufen.

+ Marburg, 1. August, Nachm. In Oberaula wurde der seit längerer Zeit wegen Sittlichkeitsverbrechens verfolgte Lehrer Roth verhaftet. Nach seiner Verhaftung schnitt er sich die Pulsadern auf. Die Verletzungen sind jedoch nicht lebensgefährlich.

× Berlin, 1. Aug. Das „Al. Journ.“ meldet aus Cattaro: Die Verlobung des Kronprinzen von Italien mit der Prinzessin Helene von Montenegro werde demnächst offiziell bekannt gegeben werden. Der Kronprinz treffe Mitte August in Cetinje ein, wo schon jetzt große Vorbereitungen getroffen würden. Zuvor unternimmt der Kronprinz eine Adriareise.

h Hamburg, 1. August. Die beiden Fischerfahrzeuge Express und Renner sind mit Mann und Maus in der Nordsee untergegangen.

o Dirschau, 1. Aug. Von den Theilnehmern an dem kriegsmäßigen Dauerritt traf hier als erster der Rittmeister von Heydebrock vom 1. Leib-Fusaren-Regiment nach 15½ Stunden ein.

o Paris, 1. August. Als der Urheber der verächtlichen, den Dynamit-Anschlag in Marseille verübt zu haben, wurde ein eifriger Anarchist und Stiefsohn des gleichfalls in der Rue Montcaux Nr. 3 wohnenden Brigadiers Artand verhaftet. Das Attentat scheint gegen Artand und dessen Frau gerichtet gewesen zu sein.

— Paris, 1. August, Nachm. Die deutschen Sozialisten Debel, Diebknicht und Singer treffen heute von London in Calais ein. Der dortige sozialistische Bürgermeister befehlt der Stadtkapelle, zu Ehren der deutschen Sozialisten, beim Eintreffen des Schiffes, am Ufer zu concertiren. Man befürchtet infolge dessen Aufstürzungen. Es sind bereits gestern 2 Eskadronen des 21. Dragoner-Regiments dorthin abgegangen. Große Polizeitransporte sind bereit.

o Madrid, 1. August. Den offiziösen Siegesnachrichten aus Cuba zufolge sollen die spanischen Truppen in sechs Begegnungen mit den Rebellen 95 derselben getödtet haben, darunter mehrere Führer. Diese

Meldung macht jedoch auf die öffentliche Meinung nicht den geringsten Eindruck. Das scharfe Decret, durch welches die amerikanische Regierung die Neutralität für Cuba vorgeschlägt, wird als Beweis dafür angesehen, daß die Insurgenten die Oberhand haben und sogar die Unterstützung der amerikanischen Flubstiers entbehren können.

+ London, 1. August, Nachm. Die Königin Victoria wird am Dienstag von Lord Salisbury und am Mittwoch in Osborne von der Königin empfangen werden.

o London, 1. Aug. Nachm. Das Oberhaus nahm in zweiter Lesung die irische Bodengesetzgebung nach achtstündiger Debatte ohne namentliche Abstimmung an.

v St. Sebastian (Portugal), 1. August. Der König stürzte am Mittwoch mit dem Fahrstuhl und verletzte sich leicht im Gesicht. Gestern machte er bereits wieder seinen gewöhnlichen Spaziergang.

Briefkasten.

Alter Abonnent, Wiesbaden. Mittel gegen Flechten. Der Mittel gegen Flechten giebt es so viele, wie verschiedene Arten der Flechte. Wenn es sich um sog. Kopfschind, Bläschenauschlag an Kopf und Gesicht der Kinder handelt, so sind als bestes Mittel häufige Waschungen, auch Soolbäder zu empfehlen.

Stammlich bei R. Unter Progressisten versteht man die Fortschrittler in Spanien und Portugal, und zwar die vorgehenden Liberalen im Gegensatz zu den Konservativen.

Rechtsunkundiger, Adlerstraße. Das verurtheilte Verbrechen oder Vergehen ist nicht milder zu bestrafen, als das vollendete. Nach § 46 des Strafgesetzbuchs bleibt der Versuch als solcher strafflos, wenn der Thäter die Ausführung der beabsichtigten Handlung aufgegeben hat, ohne daß er an dieser Ausführung durch Umstände verhindert worden ist, welche von seinem Willen unabhängig waren, oder wenn er zu einer Zeit, zu welcher die Handlung noch nicht entdeckt war, den Eintritt des zur Vollendung des Verbrechens oder Vergehens gehörigen Erfolges durch eigene Thätigkeit abgewendet hat.

B. Launusstraße. Natürlich wird derjenige, der Hunde auf Menschen beißt, bestraft und zwar mit Geldstrafe oder mit Haft bis zu 14 Tagen.

Kleine Linien Nerothal. Als Mittel, vergoldete Metallgegenstände zu reinigen, eignet sich am besten eine Lösung von 30 Gr. Borax auf 1 Kg. Wasser, womit die Metallfläche sanft abgerieben wird; man spült mit reinem Wasser nach und trocknet mit einem weichen Lappen aus. Bei der Reinigung vergoldeter Rahmen darf nur reines Wasser in Anwendung kommen, da die mit einem Harz- oder Schellacküberzuge versehene imitierte Vergoldung sonst zerstört wird.

Nach der Laugasse. Ein Mitglied einer Lotteriegesellschaft kann nur dann vom Gewinne ausgeschlossen werden, wenn ihm vor Beginn der Ziehung, nicht einer einzelnen Classe, sein Ausschlag mitgetheilt worden ist. Durch Nichtzahlung einer einzelnen Classe erlischt nicht sein Anrecht auf einen event. Gewinn.

Alma L. schreibt uns: „Als Dienstmädchen habe ich 14 Tage bei meiner Herrschaft gekündigt; nach 8 Tagen schickte sie mich nach Hause, um zu fragen, ob ich noch länger bleiben könnte. Zu Hause bekam ich am selbigen Tage einen kranken Fuß, schickte den andern Tag meine Schwester mit einem ärztlichen Atteste zu meiner Herrschaft. Nun frage ich: Kann die Herrschaft in diesem Falle mir den Lohn entziehen? Hat sie das Recht, von meinem verdienten Lohne eine Stellvertreterin, welche sie sich selbst genommen hat, zu bezahlen?“

Antwort: Die Herrschaft kann Ihnen für die Dauer der Kündigungsfrist den Lohn nicht entziehen. Daraus folgt von selbst, daß sie eine Stellvertreterin nicht mit ihrem Lohn bezahlen darf. R. Donheim. Man erhält Gummischuhe lange in gutem Zustande, wenn sie nach dem Gebrauche stets sorgfältig gesäubert und an einem nicht zu feuchten Räume aufbewahrt werden.

„Arme Schöne“, Viebrich. Gegen Sommerprossen soll (wir können die Wirkung aus eigener Erfahrung aber nicht verbürgen!) geriebener Merrettig gut sein, der in eine Flasche mit Weinessig geschüttet wird. Die Sommerprossen sollen 2—3 Wochen hindurch jeden Abend damit gewaschen werden.

Hausfrau Elisabeth, Kirchstraße. Um bei der jetzigen großen Hitze frisches Fleisch aufzubewahren, taucht man ein entsprechend großes Weinwandstück in kalten Weinessig, brüht es leicht aus und schlägt es um das Fleisch, das man im Kühlen aufbewahrt. Sobald das Tuch trocken geworden ist, muß man es abermals in Essig tauchen oder das Fleisch verbrauchen.

h Ehefrau, Adlerstraße. Rinderjährige Dienstmädchen bedürfen der Erlaubnis ihrer Eltern, verheiratete der Einwilligung ihrer Ehemänner. Eine ausdrückliche Ertheilung dieser Erlaubnis ist jedoch nur bei Eingehung des ersten Dienstvertrages erforderlich.

Verkniffene Rechtsfrage. Der Fall liegt einfacher, als Sie annehmen. Der Mann ist für die Schulden der Frau verbindlich, wenn sie zu gewöhnlichen Haushaltungsgeschäften Waaren oder Sachen auf Borg genommen, z. B. Waaren, Fleischwaaren, ferner wenn sie Sachen oder Gelder erborgt und diese zum gemeinschaftlichen Besten beider Eheleute nützlich verwandt hat, oder wenn der Mann durch Krankheit oder Abwesenheit verhindert war, wegen des Unterhaltes seiner Familie oder seines Gewerbebetriebes Bestimmungen zu treffen, und die Frau zu diesem Zwecke Sachen, Gelder oder Waaren geborgt hat.

Kremer Dichterling. Vielleicht gefallen Ihnen diese Zeilen: Weltlust ist gar ein schönes Ding Und süß sind Liebesworte, Doch nur ein Kindermund erschließt Dir — Paradieses Pforte!

o Platterstraße. „Defeciren“ heißt einen Eid antragen oder zuschieben. Ein „dolos eventualis“ liegt vor, wenn der Verbrecher zwar nur einen geringeren Erfolg bei seiner Handlung beabsichtigt, jedoch auch einen schlimmeren Erfolg billigt, wenn er anders nicht zu seinem Zweck gelangen kann.

„Buck“ in Radesheim fragt, ob es eine Pflanze gebe, welche „Ziegenbart“ heiße und wenn ja, wie dieselbe aussieht. Antwort: Es giebt einen ehbaren Pilz, der so genannt wird und wie folgt aussieht: Er hat einen kurzen, dicken Stamm, der sich in viele Äste theilt, welche sich nach der Erde hinwärts bücken und stumpf und gelb, auch bräunlich oder rötlich werden. Der dicke Stamm, der Rufen und Innen weiß ist, hat ein festes und weiches schmeckendes Fleisch; auch die Äste werden, wenn sie jung sind mitgegessen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme, sowie für die überreiche Kranzspende bei dem uns betroffenen schweren Verluste sprechen wir hiermit Allen unseren herzlichsten Dank aus.

Fr. Kiefer & Kinder,
Bademeister.

2274*

Curhaus zu Wiesbaden.
Donnerstag, den 6. August, Nachmittags 2 Uhr, beginnend

(nur bei entsprechend günstiger Witterung):

grosses Gartenfest

Drei Musikkorps.
Ballon-Fahrt
der Aeronauten **Miss Polly** und **Capitän Ferrell** mit ihrem Riesenballon „Sanssouci“, (1000 Cub.-Mtr.), verbunden mit

Fallschirm-Absturz,
ausgeführt von Miss Polly.
Um 8 Uhr beginnend:

Doppel-Concert

Während desselben:

Gesangs-Vorträge

der „**Innsbrucker Liedertafel**“ (Gegründet 1855), unter Leitung ihres Dirigenten des Herrn Musikdirektors **Josef Pombauer**.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Bayern-Verein „Bavaria.“

II. P. Ihrer Kgl. Hoh. Prinzessin Therese von Bayern.
Morgen Sonntag, den 2. August:

Familien-Ausflug nach Wicker

bei Herrn Restaurateur **Luchmann** „Zur Schönen Aussicht“, woselbst **Sommer-Fest** mit Tanz stattfindet.

Mitglieder, Landsleute und Gönner des Vereins ladet höflichst ein.

Der Vorstand.

NB. Abfahrt mit der Taunusbahn 1 Uhr 4 Minuten.
Stemm- u. Ring-Club „Athletia“.



Sente Sonntag den 2. August von Nachmittags 3 Uhr ab findet unser diesjähriges

Großes Sommer-Fest

unter gütiger Mitwirkung des Männergesangsvereins „**Neue Concordia**“, in der Garten-Restaurations des Herrn **Kraft**, „Zur Rheinhöhe“, an der Diebrichstraße, unterhalb der Adolfs Höhe, statt.

Für Unterhaltung, bestehend in Concert, Muster-Siegen-Stimmen, Ringkämpfen, Volksbelustigungen und Jugendspielen ist bestens gesorgt.

Der Abmarsch mit Musik erfolgt präzis 1 1/2 Uhr vom Vereinslokale, Bleichstraße 14.

Bei ungünstiger Witterung findet die Veranstaltung an dem nächsten günstigen Sonntag statt.

Der Vorstand.



à Flacon Mk. 1.— in Wiesbaden b. Fr. Thümmel, Webernasse 3, und Kuss & Franz, Kirchgasse 19.

Friedrichstrasse 35.

Cognac

la. deutscher, à M. 1.50 u. 2.—, per 1/1 Flasche;
la. französischer, directer Import von renommiertesten Häusern per 1/1 Flasche à 2.50, 3.50, 4.50, 5.— bis M. 15.—,

liefert im Detail-Verkauf

August Poths, Liqueurfabrik.

4881

Comptoir im Hofe.

Gesellschaft Fidelio.

Sonntag, 2. August, von Nachmittags 3 Uhr ab

Grosses Sommer-Fest

unter den Eichen, Restauration Ritter wozu wir die Mitglieder, sowie Freunde der Gesellschaft einladen. Für Unterhaltung ist in bester Weise gesorgt.

Eintritt frei.

Der Vorstand.

2270*

Versteigerung einer Fabrik-Einrichtung im Kgl. Strafgefängnis zu Eberbach.

Station Dattenheim i/Rh.
Im Auftrage des gerichtlich bestellten Concurs-Verwalters, Herrn Rechtsanwalt von der Heide zu Rüdesheim, versteigere ich Montag, den 10. August cr., Vormittags 10 und Nachmittags 2 Uhr anfangend und den folgenden Tag die zur Concursmasse des **C. Loewin** gehörige vollständige Fabrik-Einrichtung für Stoff- u. Blechnopf, sowie Kahlblech-Fabrikation, Rohmaterialien u. Werkzeuge etc. im Fabriklokal

Kgl. Strafgefängnis zu Eberbach, Station Dattenheim i/Rh.

öffentlich meistbietend gegen Baargeldzahlung.

Inventar:

25 schwere und leichte Durchschnitte und Stanzmaschinen, 40 Maschinengeflechte (Weilnetmaschinen), Schmiebe- u. Schlofferwerkzeug, 2 Drehbänke, Ventilator, Amboss, Backofen, Schneidessuppen, Hammer, Zangen, Feilen, Schraubstöcke, Metallbohrer, Schleifsteine etc., werthvolle Stahlschmelz für Knopf- und Kahlblech-Fabrikation, roh. Stahl und Eisen, Knopf- und Kahlblech-Fabrikation, 1 eis. Papp-Ausbaumeißel u. Ringe, Cartonage-Werkzeug, 1 eis. Papp-Schere (95 cm Schnittlänge), Nitzbretter, Scheeren, Punt-papier und Cartons, Stoffschränke, Tische, Stühle, Eisen-Ausbaumeißel, Decimals- und Tafelwaagen, größere Parthei schwarzer u. farbiger Knopfstoffe, theilweise als Futterstoffe oder für Putzmacherinnen geeignet, größere Parthei fertiger Knöpfe u. dgl. m.

Befichtigung am Sonntag, den 9. August cr.
Wilh. Helfrich,

Auctionator u. Taxator.
Wiesbaden, Grabenstraße 28.

5033

Unsehlbare Rettung gegen Kahlköpfigkeit!

Die Medicamente hierzu sind nur in der Apotheke auf Anweisung von mir zu erhalten.
Man lasse sich nicht irre führen durch markt-schreierische Inzerate, worin Mittel nur von Händlern angeboten werden, welche eher schädlich, als nützlich wirken. Sprechstunden: 10—12 und 3—7 Uhr.

Paul Wielisch,

Specialität

für Haut-, Haar- und Bart-Pflege,
Kleine Burgstraße 12.

Enthaarungs-Pulver,

garantirt unschädlich, entfernt sofort nach dem Gebrauch die Haare von gewünschter Stelle 1 M.

Haarfärbemittel
färbt sofort in der gewünschten Naturfarbe. Nur alle 6 bis 8 Wochen zu erneuern. Ohne Concurrenz.

Gummi-Waaren

engros & detail feinste Waare, stets auf Lager.

12. kleine Burgstraße 12. 3726

Junge Frau

sucht H. Darlehen nur von älterem gutth. Herrn od. Dame. Rückgabe nach Uebereinkunft. Gest. Offerten unter S. R. 375 bauptpostlagernd. 2273*

Bleichstraße 35, Hinterhaus 1 St. links, erhalten reinliche Arbeiter schönes Logis. 2265*

Geleeäpfel, Pflaumen

per Pfd. 15 Pfg. zu haben
a Steingasse 23.

Für Jagdliebhaber!
Ein Dachshund (reine Race) billig zu verkaufen. Näheres a Steingasse 12, 2.

Lackirer-Gehülfe
gesucht Helenenstraße 18. Dasselbst kann auch ein Lehrling eintreten. 5031

Schuhmacher
guter Arbeiter, auf Woche gesucht. a Spiegelgasse 8.

Leeseäpfel

Dachlogis auf 1. August oder später zu vermieten
a Steingasse 23. zu haben. Saalstraße 26.

Restaurant

„Drei Kaiser“,

1 Stiftstrasse 1
ganz in der Nähe der deutschen Fachausstellung und der Dampf- u. Pferdebahn, empfiehlt ein prima Glas Bier der Branerei-Gesellschaft Wiesbaden, sowie reine Weine, gute Küche, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
J. Fachinger.
5032

Kohlen u. Brennholz

nur bester Qualitäten, 5034
Borde, Diele, Latten, Schalter, Tisch- und Bettfüße, Aufsätze, Capitale etc.
in allen gangbaren Längen und Stärken empfiehlt
Bleichstraße **Wilhelm Rau, Jr. 19.**
Bau-, Möbelschreinerei und Sarg-Magazin.

Dampfschornsteine

Neubau und Reparaturen ohne Betriebsstörung.

Ringöfen bewährten Systems für Ziegelsteine (von ca. 9000 Mark an), Kalk Kessel-Einmauerungen etc.

Munscheid u. Jeenloke
in Dortmund.
2686

Arbeiter-Hosen

in nur soliden Qualitäten, auch Knaben und Burischenhosen, Engländerhosen, Tuch- u. Unkefin-Hosen zu bekannt staunend billigen Preisen. 2272*

A. Görlach, 16 Mehrgasse 16.

Wegen Leitungsstörung sind die Kurse bis zum Schluß der Redaktion nicht eingetroffen.

Südafrikanische u. austral. Werthe

mitgetheilt von Schöber & Dönitz, Dresden u. London E. C. London, 31. Juli.

Süd-Afrik. Minen:		Süd-Afrik. Land-Ges.	
Angelo	4.98	Chartered	2.68
Crown Reef	11.—	Exploration	3.12
Eastrand	6.81	Mashonal'd Agency	1.93
Geldenhuis Deep	5.25	Matabele Gold Reefs	3.87
George Goch	2.18	Willoughby's Cons.	1.37
Henry Nourse	6.12	Australische Ges.	
Langlaagte Est.	5.12	Brilliant Block	1.12
May consolidated	2.81	Fingall Reefs Ext.	0.44
Meyer & Charlton	5.37	Gibraltar Consol.	1.25
Modderfontein	6.12	Gold. Clem. Claims	1.06
Nigel	3.00	Great Boulder	7.56
Rand Mines	29.37	Great Fingall Reefs	0.51
Randfontein	2.75	Hampton Plains	4.75
Sheba	2.00	Hannans Brown Hill	5.37
Transvaal Gold	7.87	Land. & Cont. J. C. 0.18 prem	
United Roodeport	5.25	Land. & W.-A. Expl.	1.50
Van Ryn, New	4.12	Land. & W.-A. Inv.	2.12
Wolhuter	6.50	Menzies Gold Estate	0.87
		Mount Morgan	3.41

Fortsetzung der Fremdenliste von Seite 2.

Zauberflöte, Roeder, Frau Riga
Gröppner, Lehrer u. Fr. Ulntrop von Stritzky, Frl. von Stritzky, Frl. Riga
Frerk, Lehrer u. Fr. Mark Philipp, Pastor Bommer
Wörth, Kfm. Cöln Villa Speranza.
Krug, Frankfurt Amerika
Haagen, Ingen. Christiania Seibert, Rentner
Maredhausen Maroldhausen Schuring, Rentr. u. Frau mit Bedienung Holland
In Privathäusern: Elisabethenstrasse 6.
Pension Bastian. Thüring, Kfm. u. Fr. Berlin
Mr. Thomson London Langgasse 53.
Villa Germania. Schwarzk, Kfm. Alteschönbach
Frau Gräfin Konovnitque Petersburg Müllerstrasse 1.
Pension Hannover. Poppe, Frl. München
Unger, Amtsgerichtsr. Posen Steiner, Frl.
Kraus, Fhrkbes. Hannover Hiltner, Frl.
Badewitz, Kfm. u. Fr. Breslau Brandhuber, Frl.
Pension Margaretha. Taunusstrasse 47.
Herzbrueh, Fr. Dr. m. T. Cairo Weitzmann, Kfm. Senftenberg

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Im Anschluß an die Bekanntmachung von 25. Juli d. Jz. betreffend die Auffindung einer Kindesleiche in dem bei der Dietsenmühle zu Wiesbaden gelegenen Teiche theile ich des Weiteren mit, daß die Mutter des Kindes aller Wahrscheinlichkeit nach die ledige **Margarethe Maldaner** aus Niederheimbach ist. Dieselbe ist am 22. September 1878 zu Niederheimbach geboren, ist am 26. Juni 1896 im städtischen Krankenhaus zu Wiesbaden von einem Kinde männlichen Geschlechts entbunden worden, hat sich dann mit dem Kinde eine Zeit lang in Wiesbaden herumgetrieben, ist am 12. Juli 1896 mit dem Kinde in Niederheimbach gewesen und später ohne das Kind in Wiesbaden gesehen worden.

Sie hat sich einige Zeit in der Backsteinhütte von Reinhardt in Sonnenberg bei dem Backsteinarbeiter Daniel Karl aus Niedernhausen, geboren daselbst am 31. December 1875, aufgehalten, ist mit diesem auf dem Exercierplatz bei Wiesbaden gesehen worden und dann mit ihm verschwunden.

Ich erlaube, die Maldaner und den Daniel Karl im Betretungsfalle aufzugreifen und beide, falls die Maldaner den Verbleib ihres Kindes nicht nachweist, festzunehmen und dem zuständigen Amtsgericht vorzuführen.

Wiesbaden, den 30. Juli 1896.
5020 Königl. Erster Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Montag, den 3. August cr., Vormittags 11 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dogheimerstraße Nr. 11/13 hierseits:

1 Schreibpult, 1 Küchenschrank öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 1. August 1896.
5028 Schweighöfer, Hülfgerichtsbevollmächtigter, Hellmündstraße 7.

Nichtamtlicher Theil.

„Lustigen Blätter“

sind anerkannt das schönste, reichhaltigste Witzblatt Deutschlands, von ersten Künstlern illustriert und von besten Schriftstellern geleitet. Wöchentlich eine Nummer von 12 bis 16 Seiten mit bunten und schwarzen Illustrationen. Abonnement p. Quartal zwei Mark und Porto, Ausland drei Mark incl. Porto. Man abonniert bei allen Buchhandlungen, Postanstalten (Z.-No. 4311), Zeitungs-Spediteuren und bei der Expedition: Berlin SW., Charlottenstraße 11.



Preisbuch mit ca. 300 Abbildungen sammtl. Fabrikate gratis u. franco.

Einseher dieses erfucht die Stahlwaaren-Fabrik 10175 Gebr. Hermes, Hörscheid-Solingen 7 um Probe-Besendung vorstehenden Rasirmessers Nr. 170, Klinge aus bestem engl. Diamantstahl geschmiedet, fein höhlgeschliffen, abgezogen, fertig zum Gebrauch, in hochfeinem Etuis, Preis M. 1,75. Verpflichtet mich in 3 Tagen den Betrag ein- oder das Messer franco zurückzusenden.
Ort und Datum: (deutsch) Unterschrift: (leserlich)

WER Lumpen, Knochen, Eisen, Papier, Bücher, Zeitungen, Glascherben, alte Metalle und Flaschen zu verkaufen hat, bekommt die höchsten Preise und dieses auf Verlangen pünktlich am Hause abgeholt von
Georg Jäger,
Fischgraben 18, Wilschberg 28.

Möbiliarversteigerung.

Wegen Aufgabe des Haushalts läßt Frau M. Skiebe Wwe., morgen Montag, den 3. August cr., Vormittags 10 Uhr anfangend, in der Wohnung No. 27 Walramstraße No. 27, 1. Etage, nachverzeichnete Gegenstände als:

2 vollst. Betten, 1 Kommode, 1 einth. Kleiderschrank, 1 Sopha, 1 Nachttisch, 1 Lech. Tisch, Stühle, Spiegel, Bilder, Küchenschrank, Anrichte, Küchen- und Kochgeschirr u. dergl. mehr

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Wilh. Helfrich,
Auctionator u. Taxator.

Kleider- u. Schuh-Versteigerung.

Dienstag, den 4. August d. Jz. Morgens 9 1/2 Uhr und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrag in meinem Lokal

44 Friedrichstraße 44
500 Paar Damen-, Herren- und Kinderschuhe, Stiefel und Pantoffel aller Art,
sodann einen

großen Posten eleg. Anzüge, einzelne Hosen und Röcke

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung. Der Zuschlag erfolgt auf jedes Bestgebot.

Ph. Wagner,
Auctionator und Taxator.



„Möbelheim“
L. Rettenmayer,
Wiesbaden,



bietet gute und sichere Aufbewahrungsmöglichkeiten für einzelne Kisten, Koffer, Möbelstücke, sowie speziell für einzelne Zimmer-, ganze Wohnungs- und komplette Hauseinrichtungen. Prospect nebst Bedingungen und Kostenvoranschläge nach eingehendem Verzeichnisse oder nach Besichtigung gratis und franco durch das Special-Etablissement für Möbelschifftransport, Verpackung und Aufbewahrung L. Rettenmayer, Wiesbaden, geg. 1842.
Bureau: Rheinstraße 21, vis-à-vis den Bahnhöfen. 5778

Die General-Agentur

einer älteren, angesehenen deutschen Lebens- und Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft für Wiesbaden und Bezirk ist unter günstigen Bedingungen zu besetzen. Kautionsfähige Bewerber — auch Nichtfachleute — mit guten Beziehungen wollen sich melden unter J. V. 6069 durch **Rudolf Mosse**, Berlin SW. 1025b

Butter.

Feinste centrif. Molkerei-Süßrahmbutter per Pfd. Mt. 1.05

bei **J. Hornung & Co.,**
13 Säfnergasse 13.

Telephon-Nr. 892. 4917
NB. Für Restaurantre und Hotelbesitzer auf Wunsch gegen monatliche Abrechnung.

Bruch-Eier

durch den Transport beschädigt, frische Waare, 2 Stück 7 Pfg., Aufschlag-Eier per Schoppen 30 Pfg.

J. Hornung & Co.,

4916 Eierhandlung, 13 Säfnergasse 13.

P. Bensberg,
6 Michelsberg 6. 3122
M. 1,20 M.
Feder in eine Taschenuhr.
Alle sonstigen Reparaturen
zuverlässig und billig.

Feinste Süßrahm-Tafelbutter, Schwälmer-Kümmelkäsechen, Käse

empfiehlt in bester Qualität 7506

Georg Barleben,

Dampfmolkerei Treysa (Bezirk Cassel.)

Tapeten
Billigste Bezugsquelle
Herm. Stenzel
16 Ellenbogengasse 16.

Bienen-Honig

(garantirt rein) 231
des „Bienenzüchter-Vereins für Wiesbaden und Umgegend“.

Jedes Glas ist mit der „Vereins-Plombe“ versehen. Alleinige Verkaufsstelle bei

Peter Quint, Ecke der Marktstraße und Ellenbogengasse. 4778

Olivenöl, Tafelöl, Speiseöl

in bekannter bester Güte empfiehlt

A. H. Linnenkohl,

15 Ellenbogengasse 15.

Viel Geld können Sie verdienen, wenn Sie sich an einer staatlich erlaubten Geldlotterie betheiligen. Jeden Monat eine Ziehung und für jeden Spieler ein sicherer Treffer. Gewinne in baar von 300,000, 260,000, 250,000, 230,000, 220,000, 210,000, 200,000, 180,000, 150,000, 130,000, 120,000, 110,000, 100,000 u. s. w. Betheiligungssätze von 5, 10, 20, 45 und 87 Mark. Gewinnliste erhält jeder Spieler ab Berlin gratis und franco. Sollte einer, welcher eine Ziehung mitspielt, nicht gewinnen, so zahle ich die Einsätze zehnfach zurück. Bestellungen erbitte recht bald per Postanweisung

Wilh. Busch,
General-Agent, Dortmund.

Ich kaufe stets zu ausnahmsweis hohen Preisen:

Gebr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und Silbersachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen, Fahrräder, Waffen, Instrumente. 1601

Auf Bestellung komme ins Haus.
Jacob Fuhr, Goldgasse 12.



Sommer-Schuhwaaren.

Bei großen Lagern ist es, wie Jedermann weiß, nicht zu vermeiden, daß gegen Ende der Saison von dem einen oder anderen Saison-Artikel mehr auf Lager ist, als erwünscht sein mag. Dem Kaufmann muß dann daran gelegen sein, daß mit diesen Waaren so viel als möglich geräumt werde.

Die Firma **J. Speier Nachfolger** hat gegenwärtig noch einen großen Vorrath von **farbigen und schwarzen Sommer-Schuhwaaren** für Damen, Herren und Kinder und hat sich deshalb entschlossen, um soviel als möglich das Lager zu räumen, auf alle derartigen Artikel, sowie auf eine Parthie **zurückgesetzter Schuhe und Stiefel**, die sich ebenfalls besonders für die gegenwärtige Saison eignen, einen größeren Rabatt zu gewähren.

Ich erlaube mir daher, das Publikum einzuladen, diese günstige Gelegenheit zu billigem Einkauf nicht unbenutzt zu lassen.

J. Speier Nachf.,

Langgasse 18.

Telephon 246.

1861
gegründet.
1861
gegründet.

August Poths,

Liqueurfabrik,
empfiehlt seine **superfeine Liqueure**
in vorzüglichsten Qualitäten:

Vanille, Curacao, Chartreuse, Mocca Anisette, Pfeffermünz,
Persico, Ingwer, Cacao etc.

in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{4}$ Flaschen
à Mk. 1.50, 0.80 und 0.50.

Allasch
per $\frac{1}{4}$ Flasche Mk. 2.—

Comptoir im Hofe.

Friedrichstrasse
35.
Friedrichstrasse
35.

LANOLIN

Toilette-Cream

LANOLIN

Unübertroffen
als
Schönheitsmittel
und zur
Hautpflege.

Nur
echt mit
Marke Pfeilring

In den Apotheken
und Drogerien.
In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

Geschäfts-Verlegung.

Zeige dem verehrl. Publikum ergebenst an, daß ich am 1. August cr. mein Geschäft
**Schweine-Melegerei und feine Wurst- und
Fleischwaaren**
in die mit allen Erfahrungen der Neuzeit hergestellten Geschäftsräume meines Hauses
Hellmundstraße 48, Ecke der Wellrißstraße,
gegenüber meines bisherigen Geschäftlokals,
verlegen werde.
Ich bitte mir das bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch fernerhin
bewahren zu wollen und versichere meiner hochverehrten Kundschaft nach wie vor der
consequentesten aufmerksamsten Bedienung.

Wiesbaden, den 29. Juli 1896.
Jean Kolb.
Telephon-No. 417. 4955

Betrüger

hohe Belohnung

Verkauft und von dem mit patentamt. gesch. Namen „Palma“
ein werthl. selbstberei. Pulver. Ich bitte mir solche Fälle gegen
nachhaft zu machen. Recht, wieft. Palma gibt es nur in Güssen
versteigt mit meiner vollen Firma in den bekannten Depots.
Eugen Zaher, Apotheker in Würzburg.

Zahnatelier

für künstliche Zähne, Plomben etc.
Heinrich Meletta,
Luisenplatz 1, II.
Sprechstunde von 9—6 Uhr.

4814

Grabenstr. 28,

Wohnung, 3 Zimmer, Cabinet,
Küche und Glasabfluß und
Kaufmannswohnung auf gleich
zu vermieten. 2269*

Anzüge nach Maß

u. alle Schneiderarbeiten werden
prompt und billig angefertigt.
Reichh. Auswahl moderner Stoffe,
Hirschgraben 14, 2 St. rechts. a
Herrathen jeden Standes werd.
recht vern. u. strengst. Versch.
Off. u. W.2 an die Exp. 1432*

Künstliche Zähne v. 3 M. an.

Plombiren von 1 M. an.
Zahnzichen schmerzlos.
H. Harz, Häfnergasse 13.

Geschäftliches.

Habe dahier Langgasse 33, 1. St., Ecke Goldgasse, ein
Atelier für
technische und operative Zahnheilkunde
eröffnet.
Willy Sünder, Dentist,
seither Assistent und Vertreter des Herrn Dr. Charles Schaer.
Sprechstunden: 8—12 Uhr.
2—6 „

Neue ev. Gesangbücher

und Christl. Schriftenverlage des Nass. Colportage-
Vereins Paulbrunnensstraße 1, Parterre. 4273